



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Die braune Front, G. m. b. H., Halle. — Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal. — Erlaubnis für den Vertrieb in der Reichswehr ist erteilt. — Preis: monatlich 2,50 M., vierteljährlich 7,50 M., halbjährlich 14,50 M., jährlich 28 M. — Einzelhefte 2,50 M. — Zusatzt. 20 Pf. — Zensur-Nr. 210. — Verlags-Nr. 210. — Verlags-Nr. 210.

Das gegenwärtige Heft ist die Gesamtausgabe und für die nächsten 6 Heft die weiteren Ausgaben unter Nr. 4, 7, 10, 13, 16, 19, 22, 25, 28, 31, 34, 37, 40, 43, 46, 49, 52, 55, 58, 61, 64, 67, 70, 73, 76, 79, 82, 85, 88, 91, 94, 97, 100, 103, 106, 109, 112, 115, 118, 121, 124, 127, 130, 133, 136, 139, 142, 145, 148, 151, 154, 157, 160, 163, 166, 169, 172, 175, 178, 181, 184, 187, 190, 193, 196, 199, 202, 205, 208, 211, 214, 217, 220, 223, 226, 229, 232, 235, 238, 241, 244, 247, 250, 253, 256, 259, 262, 265, 268, 271, 274, 277, 280, 283, 286, 289, 292, 295, 298, 301, 304, 307, 310, 313, 316, 319, 322, 325, 328, 331, 334, 337, 340, 343, 346, 349, 352, 355, 358, 361, 364, 367, 370, 373, 376, 379, 382, 385, 388, 391, 394, 397, 400, 403, 406, 409, 412, 415, 418, 421, 424, 427, 430, 433, 436, 439, 442, 445, 448, 451, 454, 457, 460, 463, 466, 469, 472, 475, 478, 481, 484, 487, 490, 493, 496, 499, 502, 505, 508, 511, 514, 517, 520, 523, 526, 529, 532, 535, 538, 541, 544, 547, 550, 553, 556, 559, 562, 565, 568, 571, 574, 577, 580, 583, 586, 589, 592, 595, 598, 601, 604, 607, 610, 613, 616, 619, 622, 625, 628, 631, 634, 637, 640, 643, 646, 649, 652, 655, 658, 661, 664, 667, 670, 673, 676, 679, 682, 685, 688, 691, 694, 697, 700, 703, 706, 709, 712, 715, 718, 721, 724, 727, 730, 733, 736, 739, 742, 745, 748, 751, 754, 757, 760, 763, 766, 769, 772, 775, 778, 781, 784, 787, 790, 793, 796, 799, 802, 805, 808, 811, 814, 817, 820, 823, 826, 829, 832, 835, 838, 841, 844, 847, 850, 853, 856, 859, 862, 865, 868, 871, 874, 877, 880, 883, 886, 889, 892, 895, 898, 901, 904, 907, 910, 913, 916, 919, 922, 925, 928, 931, 934, 937, 940, 943, 946, 949, 952, 955, 958, 961, 964, 967, 970, 973, 976, 979, 982, 985, 988, 991, 994, 997, 1000.

Neue Kriegsgerichtsstelle in Memel

Litauischer Staat — „katholische Religion“.

Kowno, 20. Juli. Das litauische Kriegsgericht hat die Memelländer Pflanzung zu zwei Jahren, Kubilus zu einem Jahr und Verlust zu einzelnen Jahren Haft wegen Verächtlichmachung des litauischen Staates, des litauischen Volkes „und der katholischen Religion“ verurteilt.

Wie verlautet, hat der litauische Staatspräsident dem im Memelproß zu zwei Jahren Jahren Gefängnis verurteilten Mar Schneiderait, der jüngerer Jüngling ist, unter dem peinlichen Eindrud des Falles Schreimann, die Verurteilung der Strafe zu erlassen. Der Gutsbesitzer Leohter Johnie aus Kurmalen, der zu drei Jahren Haft und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden war, wurde die Strafe auf vier Monate Haft im Militärgefängnis ohne Verlust der Rechte ermäßigt.

Juden das Baden verboten

Augsburg greift durch.

Augsburg, 20. Juli. Die Stadterhaltung Augsburg hatte, wie Reichsrat Dr. Joerg in der Gemeinderatsitzung am Freitag bekanntgab, bisher von einem Badenverbot für Juden in den jüdischen Bädern abgesehen. Da die Juden aber, besonders in den jüdischen Familienhäusern, die notwendige Juridiktation vermissen ließen, andererseits täglich bei der Stadterhaltung Beschwerden über das Auftreten der Juden in den Bädern einlaufen, richtete sich die Stadterhaltung veranlaßt, mit sofortiger Wirkung den Juden das Baden in sämtlichen Bädern zu verbieten.

Kolnbergs: „An die Dunkelmänner unserer Zeit“ auf dem Index

Köln, 20. Juli. Durch päpstliches Dekret ist die Schrift Alfred Kolnbergs: „An die Dunkelmänner unserer Zeit“ auf den Index gesetzt worden. Der im „Katholischen Monatsheft“ veröffentlichte Aufsatz enthält keinerlei Begründung.

Englischer Admiral verunglückt

London, 20. Juli. Der Oberbefehlshaber der englischen Flottenflotte, Vizeadmiral Edward Milne-Kilgobry, ist bei einem Kraftwagenunfall tödlich verunglückt.

Aus bisher unbekannter Ursache fuhr sein Kraftwagen, den er selbst lenkte, auf dem Wege von London nach Portsmouth gegen einen Baum und wurde völlig zerstört. Der Admiral war sofort tot.

Im Kriege war Milne-Kilgobry Kommandant des englischen Kreuzers „Dorsetshire“, das erste englische Kriegsschiff, das nach dem Kriege einen Besuch in Kiel ausrichtete.

Kleine griechische Kabinettsliste

Eigene Drahtmeldung

UP, Athen, 20. Juli. Das griechische Kabinet trat zurück, weil der Kriegsminister Koudis und der Landwirtschaftsminister Theodoris demissionierten.

Man glaubt, daß der Rücktritt des Kabinetts und der vorerwähnte Rücktritt der beiden Minister auf Meinungsverschiedenheiten in der Frage der Reparation zurückgehen. Tsakalof ist beauftragt worden, ein neues Kabinet zu bilden.

Tsakalof hat die Reorganisation des Kabinetts erfolgreich zum Abschluß gebracht. Koudis bleibt weiterhin Kriegsminister und ist außerdem noch mit dem Vizepräsidentenposten betraut worden. Der republikanische Exminister Kirolos und die beiden royalistischen Exminister Theodoros und Sinas, der des Vorzeuilles des Luftfahrtministers inne hatte, sind nicht wieder in das neue Tsakalof-Kabinet aufgenommen worden.

Getarnte Staatsfeinde im Stahlhelm

Verbot des NSDAP Schlesien und Thüringen

Eigener Drahtbericht der Mitteldeutschen Nationalzeitung.

Breslau, 20. Juli. Die Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Breslau als Leitstelle für Schlesien teilt mit: „Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Staat und Volk vom 28. Febr. 1933 ist durch Erlass des Geheimen Staatspolizeiamtes vom 19. Juli 1935 der Nationalsozialistische Deutsche Frontkämpferbund (Stahlhelm) in seinen sämtlichen Gliederungen für den Bereich der Regierungsbezirke Breslau, Pommern und Oppeln mit sofortiger Wirkung aufzulösen. Das Vermögen der aufgelösten Gliederungen wird beschlagnahmt.“

Auch der Thüringische Minister des Innern sah sich, nachdem vor wenigen Tagen in Baden, Köln, Delitz und Kötten ebenfalls ein Verbot erlosang, gezwungen, gegen den NSDAP (Stahlhelm) einzuschreiten. Aus Weimar wird uns hierüber berichtet:

Auf Grund verschiedener Handlungen und Maßnahmen, die sich gegen die Autorität des Staates richten, und wegen Verbreitung unvolker Behauptungen, die geeignet sind, die Faltung des Staates in der Öffentlichkeit in Mitleid zu bringen, sowie wegen Verächtlichmachung einzelner Parteigliederungen mußten mehrere führende Persönlichkeiten des NSDAP (Stahlhelm) in Thüringen in Schutzhaft genommen werden und in das Konzentrationslager Bad Sulza übergeführt werden. Aus den gleichen Gründen mußte eine Verordnung erlassen werden, nach der:

1. das Tragen von Abzeichen oder von einseitiger Kleidung jeder Art, die die Zugehörigkeit zum NSDAP (Stahlhelm) kennzeichnen,
2. alle Versammlungen einschließlich Festlichkeiten, gesellige Mitgliederveranstaltungen, Konzerte oder sonstige Saalveranstaltungen des NSDAP (Stahlhelm),
3. das öffentliche Zeigen der Fahnen des NSDAP (Stahlhelm) auf Gebäuden und Grundstücken verboten sind.

1000 Verhaftungen in Paris

Militär und berittene Polizei gegen Demonstranten

Eigener Drahtbericht der MNZ.

UP Paris, 20. Juli. Trotz des strengen Rundungsverbotes der Regierung versammelten sich gestern gegen 18.30 Uhr etwa 25.000 Anhänger der „sozialistischen und kommunistischen Organisationen“ um gegen die „Grundverordnungen“ der Völkervereinigung zu demonstrieren.

An Uebermittlung mit den Vorbeugungsmaßnahmen des Innenministeriums fanden insgesamt tausend Mann Polizei zu Pferde, Mobilgardien und Republikanische Garde in Bereitschaft. Sobald sich gefühlene Einheiten zu bilden begannen, wurden harte Polizeieinwirkungen vorgelegt, um die Menge auseinanderzulassen. Auf dem Boulevard Hauman mußten berittene Republikanische Gardien offensichtlich gegen die Demonstranten vorgehen, um sie zu zerstreuen. Es gelang ihnen jedoch immer, die Menge auseinanderzutreiben, ohne mit der blauen Waffe vorzugehen, lo das es bisher noch nicht zu Blutvergießen gekommen ist.

Bisher wurden etwa tausend Verhaftungen vorgenommen. Um eine größere Ausbreitung der Demonstrationen zu verhindern, wurden auf Befehl des Polizeipräsidenten von Paris Verhaftungen in der Umgebung des Opernplatzes entfacht. Allenfalls hörte man Sprechschreie ausrufen: „La-und Demission! La-und die Macht! Andere Söhne — Söhne — Söhne!“ Zwischendurch erlangte die Internationale, die von einem Teil der Kämpfer mit dem kommunistischen Gruß beantwortet wurde. Die Polizei wurde im wesentlichen mit dem Ruf begrüßt: „Polizei, geh uns bei.“

An der Durchführung der Notverordnungen können diese Rundungen freilich nichts mehr ändern, denn die Verordnungen sind bereits in Kraft getreten. Brot wurde

schon gestern zu dem um zehn Centimes pro Kilogramm niedrigeren Preis verkauft, der übrigens einer neuen Antidumping Regelung zufolge noch weiter gesenkt werden soll. Auch eine Inflationserwartung sollte erfolgen. Ohne eine entsprechende Anordnung der Regierung abzuwarten, hat die Pariser Elektrizitätsgesellschaft eine Senkung des Strompreises um 11 v. H. bekanntgegeben, und ebenso freiwillig hat der Generalrat der Ärzte des Seine-Departements eine generelle zehnprozentige Herabsetzung der ärztlichen Honorarfätze vorgenommen.

Sanitätswesen des Parteitagess 1935

Berlin, 20. Juli. Der Organisationsleiter des Reichsparteitages 1935, Franziska Stamer, hat den Reichsärztleiter Dr. Wagner — wie im vergangenen Jahr — mit der Leitung des Sanitätswesens beauftragt. Der Reichsärztleiter seinerseits hat bestimmt, daß keine Vertretung in der Gesamtleitung des Sanitätswesens des Reichsparteitages 1935 durch seinen Sonderbeauftragten Reichsamt- und Sanitätsratspräsident Dr. Dr. Streck wahrgenommen wird.

Eine riesige Dampferexplosion in Nordport im Staate Newport brachte zwei je 22000 Trier fassende Galolintants zur Explosion.

Getriebe um Habsburg

Von unserem Wiener Korrespondenten.

XYZ Wien, Mitte Juli. Wien hatte eine lo eindeutige Stellungnahme der Exponenten Südlavens und Rumaniens nicht erwartet! So hat man sich betreibt, in der Habsburger Frage leiser zu treten und die Vorlage im Bundestag langsam verabschiedet.

Dennoch bestehen starke Tendenzen möglicher Stellen, das Tempo bei Gelegenheit wieder zu beschleunigen. Die nächste Etappe wäre die Forderung Dittos und der Kaiserin Zita. Man hat zwar Bedenken bekommen, den Termin also nahe zu rücken, aber man muß doch mit der Möglichkeit rechnen, daß auch hier eines Tages überdies eine vollendete Tatlage geschaffen werden wird. Darüber hinaus hat man sich auch bereits in den Regierungskreisen mit der Frage befaßt, wie früher die Reparation selbst vollzogen werden soll.

Obgleich kürzlich das hierfals „Dinger Volksblatt“ es als selbstverständlich bezeichnet, daß bei einer Aenderung der Staatsform das Volk selbst entscheiden müsse, beschäftigt man zuverläßigen Informationen zufolge nicht, das Schicksal Osterreichs einer in ihrem Ergebnis hoffig unklarer und unvoranschbaren Volksabstimmung anzuvertrauen. Man will dies Problem vielmehr auf einfachere und ungefährliehere Wege lösen, wobei freilich der Schein gewahrt werden soll. Es sollen nämlich die Bürgermeister erheben, wie die Einstellung ihrer Gemeindeglieder“ zur Habsburgerfrage sei. Niemand zweifelt daran, daß diese von der Regierung selbst ernannten Bürgermeister unter allen Umständen befehlen erklären werden, daß ihre Gemeinden von ganzem Herzen die Rückkehr des „anglammten Kaiserhauses“ wünschten. Das Volk soll also, dahin geht das sorgsam ausgetügelte Spiel, durch den Mund der Bürgermeister leinen „Wilen“ tun, wobei die gewissermaßen als Pfister dienen, um das beabsichtigte Resultat hervorzuheben. Es wäre das gleiche System, wie es die Gemeindeverwaltung bei der Wahl des Bundespräsidenten vorficht.

Recht bezeichnend ist es übrigens, daß in den letzten Wochen speziell in den Alpenländern Emföhre der Legitimisten mit Verebellen umhergezogen sind, um Stimmen für die Habsburger zu sammeln. An Kärnten war das Ergebnis freilich durchaus nicht ermutnend, da die Herren von dem Großteil der Bevölkerung abgewiesen wurden. Bei dieser privaten Probeabstimmung hat — und das ist besonders charakteristisch — die katholische Geistlichkeit intensiv mitgemittelt. Daraus ergibt sich bereits die Rolle, die der katholische Klerus bei der Habsburgerfrage zu spielen beabsichtigt. Sie folgt darin nur den Direktiven des Vatikans, der in Habsburg den Vollstrecker seiner maßpolitischen Wiäne erblickt. Der katholische Klerus spinn seine Fäden aber auch ins Reich hinein und es besteht, wie uns von zuverlässiger Seite berichtet wird, kein Zweifel, daß die engen Verbindungen, die auch heute noch zwischen manchen Klöstern und Orden von hüben nach drüben bestehen, diesen politischen Tendenzen dienlich gemacht werden. Nebenfalls magt sich eine verpackte Politilleugung des österreichischen Klerus bemerkbar. Beschriftet wird uns auch von informierter Seite, daß das Habsburgerprojekt eine ganz hervorragende Unterstützung bei der internationalen Judenheit finde. Sicherlich werde Habsburg von dieser Seite finanzielle Hilfe erhalten. Die Juden spielen in dieser Frage auch rein zahlenmäßig eine Rolle. Hat doch Wien fast zehn Prozent Juden. Außerdem ist daran zu erinnern, daß sich der gläubige Katholik und der Jude die Rettung aus „drohender Gefahr“, wie sie in einer inneren Gleichschaltung Osterreichs in diesen Kreisen erblickt wird, stets etwas kosten lassen. Südtirol

MNZ - Kleinanzeigen

Die innerhalb dieser Rubrik erscheinenden Wortanzeigen (einspaltige Gelegenheitsanzeigen) veröffentlicht die MNZ in der Ausgabe Halle u. Umgebung zum Preise von 20 Pf. je fettes Überschriftswort und 8 Pf. für jedes weitere Textwort in der Grundschrift

Besichtigen Sie die neue
Hanomag - Kabrio - Limusine
mit Vierganggetriebe
Zentralschmierung
Oeldruckbremse
Stahlkarosserie

2600.- ab Werk

Automobil-Verkaufs-Gesellschaft
m. b. H.

Halle (Saale), Merseburger Straße 32, Ruf 25427 Verkauf

Stellen-Angebote

1 jüngere Telefonistin
bis in der Regel 12, auch leichte Schreibmaschinenarbeit zu leisten. Berufswahl in Telefonbüros, Wählraum und kleine Aufstellungsbüros notwendig. Bezahlung 120.-

1 jüngeren Verkaufstaktische
allgemeine kaufmännische Vorkenntnisse, ebenso für die Vertretung und gewandtes Benehmen.

1 Registrator
übertriebene Schreiftätigkeit und nachweisbare Tätigkeit in dieser Arbeit erforderlich. Bezahlung mit Vergütung von 120.-, sehr angenehmer Arbeitsplatz und Verleihung des Telefonisten-Abzeichens. Bewerberinnen bitte Vorbesprechung mitbringen. Daimler-Benz-A.G., Verkaufsstelle Halle, Turmstr. 154

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Wohnung.
4-5 Zimmer, bis 70.-, sofort oder später gesucht. Miete bis 100.-, möbliert. G. 12000
G. 12000, Halle, am Markt 48.
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Zentralheizungsanlagen, insbesondere Etagenheizungen erstellen preiswert und zuverlässig Halesche Röhrenwerke A.-G. Halle (Saale) Fernsprecher 269 03

Veckhöfe
Schöne Küchen 1. gr. Auswahl
Mod. Couché 69.- 79.- 89.-
Polstersess. 14.- 19.- 24.-
Mod. Schreibtisch 69.- 89.-
Auch gegen günstige Teilzahlung
Gedr. K. Foppens fad
Möbelfabrik - Handel, Halle/S.,
Gr. Märkerstraße

Sportwagen.
neues Modell für 2-4 Personen, bis 1200.-, bis 1500.-, bis 1800.-, bis 2200.-, bis 2500.-, bis 3000.-, bis 3500.-, bis 4000.-, bis 4500.-, bis 5000.-, bis 5500.-, bis 6000.-, bis 6500.-, bis 7000.-, bis 7500.-, bis 8000.-, bis 8500.-, bis 9000.-, bis 9500.-, bis 10000.-
G. 12000, Halle, am Markt 48.

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Deutsche Werkstätten Möbel
Das abgebildete Zimmer kostet nur **RM. 495.-**
Altenmarkt für den hiesigen Bezirk im Einrichtungshaus
MARTICK HALLE
AM ALTEN MARKT GEG. 1850
Behilderte Werbebüchse kostenlos

Krupp-National
Wegleitmaschinen, gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Kleine Handbreite
Gebrauchte, wie neu, verkauft sehr billig.
Gallen-Straße 2
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Hansa
Unverhörte Leistung
+ verbührende Straßeneigenschaft
+ Formschönheit
+ Fahrgemüchlichkeit
+ Wirtschaftlichkeit
+ Preiswürdigkeit
+ Zuverlässigkeit
+ 2-Zyl.-Limous. RM. 2950 a. w.
+ 4-Zyl.-Limous. RM. 3450 a. w.

Three Wahl
daraus...
Hansa

Goliath Roscher
Ferrnut 28745 Merseburger Str. 151 Ferrnut 28745

Kleine Anzeigen:
Verkäufe
Kaufgesuche
Vermietungen
Mietgesuche
Wohnungsausschreibungen
Stellengesuche
Verkauf
Unterricht
Heiraten usw.

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Wirtschaftliche
Vegetarisch, Speisehaus
"Deutsche"
Halle, am Markt 48.
Gr. Märkerstraße 48

Hosmuskant

Mitten in die Ruhe des sommerlichen Vormittags hinein ertönen vom Hof her feierlich-getragene Klänge. Zu wunderlicher Folge baut da draußen ein Hosmuskant auf seiner Ziehharmonika eine hübsche Duettreihe zusammen. Das knallt nicht gleich mit vollen Kegeln auf die nichtsnahnende Menschheit los wie beim Besetzen, nein...

Said kommt es nicht mehr darauf an, ob ein fehlender Taktteil den Rhythmus gefährdet, oder ob eine Saramone mal gefällig abzurufen. ... wenn der Hosmuskant mit vollem Affekt die Worte vom Schüßler angeschlossen hat, „Rehlein“ abspricht und die Verstärkung, daß „das Leben ja nur ein Traum“ sei, dem Publikum in Ruhe und Arbeitsraum in die Seele gelieft hat, liegen doch einige einwandfreie Geländewagen auf dem Hof und er kann, nach dem obligaten dankenden Kundbild weitersehen, um auf dem nächsten Hof durch „Feierstrahlen Klänge“ den eigentlichen Zweck der Übung wieder raffiniert und klümmungslos vorzubereiten.

Nun wird geflogen und getanzt

Am Nachmittag und ein Abend auf dem Flughafen. Nun wird geflogen und getanzt... unter diesem Motto führt der Reichsfelder Reizig heute nachmittag und Abends eine große Veranstaltung bei Wulf und Tanz durch.

Die fleische Veranlassung auch in unserem Geistesleben von besonderer Interesse ist, führen wir gemeinsam mit dem Danap-Reichsbüro im roten Turm eine verblüffte Kräftepositionierung nach Schluß und zurück durch. Die Abfahrt erfolgt um 18.30 Uhr von der Markttreppe, gegenüber dem Danap-Reichsbüro, die Rückfahrt um 22 Uhr. Fahrpreis hin und zurück nur 1.40 Mark. Anmeldung wird sofort empfohlen im Danap-Reichsbüro im roten Turm oder bei den Geschäftsführern der MNS.

Betriebsführer verurteilt

Das Amtsgericht Halle (Saale), verurteilt den Fleischermeister S. aus Halle zu einer Geldstrafe von 30 Mark oder 10 Tagen Haft wegen Vergehens gegen die Verordnung über die Verteilung von Arbeitskräften vom 10. August 1934.

S. hatte einen Fleischergelehen unter 25 Jahren eingestellt, ohne vorher im Besitze der Genehmigung des Arbeitsamtes zu sein. Wiederkahen Anforderungen seitens des Arbeitsamtes, den zu Unrecht Eingestellten zu entlassen und dafür einen Arbeitspostenhaber, die den Auftrag zu vermitteln ließ, einzustellen, leitete er keine Folge. Ein gegen ihn eingeleitetes Strafverfahren führte zu seiner Verurteilung.

urteilung. In diesem Zusammenhang sei nochmals darauf hingewiesen, daß ein Betriebsführer Jugendlichen unter 25 Jahren nicht einstellen darf, bevor das zuständige Arbeitsamt die Zustimmung erteilt hat. Die Zustimmung ist auch dann einzuholen, wenn es sich um verheiratete Jugendliche, Arbeitspaar- oder Landbesitzerkinder usw. handelt. Vertragsunterdrücke sind im Papierhandel erhältlich.

Von den Hausmannsfirmen

An der Woche vom 21. bis 27. Juli werden folgende Sonntage von den Hausmannsfirmen gehalten: Sonntag: Mit nach, spricht Christus, unser Herr; Montag: Nicht fröhlich hinaus zum heiligen Krieg; Dienstag: Wir wollen uns gerne magen; Mittwoch: Verlage nicht, du zählst kein; Donnerstag: Wenn alle untrua werden; Freitag: War Gott nicht mit uns diese Zeit; Sonnabend: Wir kehren im letzten Kampf und Strauß.

Wir kehren im letzten Kampf und Strauß.

Schädlingbekämpfung im Obstbau

Auf Grund des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Juni 1926 (G. S. 88) können in Verbindung mit den entsprechenden Ergänzungsverordnungen zur Bekämpfung von Obstschädlingen die Kreisbauverwaltungen im oberschlesischen beschränkten Gebiete polizeiliche Vorschriften erlassen, sofern infolge des Auftretens erhebliche allgemeine Schädigungen zu befürchten sind. Ein entsprechender Antrag ist über die Kreisbauverwaltungen an den zuständigen Landrat zu richten, der die Polizeiverordnung nach Vorlage bei der Bezirksregierung für Pflanzenkrankheit, S. 1, erläßt.

Jung-England und „Mein Kampf“

Man will nicht länger durch die französische Brille sehen

Einem interessanten Beitrag zur deutsch-englischen Freigeiz, liefert das Schreiben eines Engländer, der nach feineren Beziehungen zu Deutschland kam und bei der deutsch-englischen Kulturkontakt nimmer ein Material zum Studium des neuen Zustandes bietet. Wir stellen es nachstehend aus dem Inhalt in deutscher Uebersetzung mit:

„Ich habe in den englischen Zeitungen über die Tätigkeit des Deutschen Engländer in Kuba und in Italien gelesen, habe viel darüber nachgedacht und möchte nun gern wissen, inwiefern Ihre Arbeit erfolgreich ist. In dieser Zeit erstehender Auseinandersetzungen muß jedes Bemühen um die Beilegung von Meinungsverschiedenheiten und um bessere Beziehungen zwischen den Völkern der Sache des Friedens dienen. Die ungenügende Berücksichtigung der englischen Presse über das neue Deutschland macht Ihre Arbeit besonders wertvoll. Es ist überhaupt eine traurige Tatsache, daß wir Engländer die Absichten anderer Völker nicht leicht verstehen, daß wir, die wir nach dem Grundriss der Selbstbeherrschung leben, der Selbstbeherrschbarkeit anderer Länder mit Mißtrauen begegnen. Uns fehlt es auch an Einbildungskraft, um fremde Lebensart zu verstehen. In Ihren Augen ist dieser Mangel an Einbildungskraft gewiß einer großer nationaler Fehler! Zwar haben wir ein quälendes Genetale, aber es fehlt uns die große und leitende Idee, die unsere Eingabe und unser gläubiger Eifer einfließen auf die Sportplätze befördert. Die unsere Zeitungen sind nachweislich niemals die Kräfte einer internationalen Politik. Zu unserem Weizen sind wir gekommen wie eine der Wände, der bei seinem Vorwärtsrücken unterwarte auf einen großen Schatz folgt! Selbst unsere Literatur zeigt unvorstellbar ein geringes Bin und Her.“

Mit unserem Antikrit und einer manchmal etwas „rauben“ Energie, vor allem aber durch unser ausgeprägtes Glück haben wir es zu diesem Wohlstand gebracht. Heute sind wir daher geneigt, zu glauben, daß unser Weg für ein Volk der beste und auch wohl der einzige ist, um zu nationaler Bedeutung und zu Wohlstand zu kommen. Wir sehen es daher fast als ein Verbrechen an, die andere Länder, welche gewisse lokale Ziele verfolgen, auf die Dauer werden wir es uns jedoch nicht leisten können, dem Zufall als unserem einzigen Führer zu folgen. Je schneller sie die Methoden anderer Völker anerkennen, desto leichter

logar annehmen, um so früher und glücklicher ist unsere Zukunft.

Wäre diesen Betrachtungen ausgehend, möchte ich Ihnen geföhren, daß ich von nationalen Wieder Aufbau sehr wenig weiß. Ich weiß nur, daß der Weg, den Sie gehen, ebenso wertvoll ist wie der anderer aufbauender Völker. Und ich möchte nun gern erfahren, ob Sie auch über Deutschland erföhren. Ein großer Teil der Nachrichten, die unsere englische Presse bringt, ist entsetzt durch die Meinung unserer Staatsmänner, politische Situationen durch die Kanadische Presse zu betrachten. Es besteht daher eine etwas schwierige Aufgabe, noch hier aus fehlerhaften, welches die Grundlinien und Absichten des Nationalsozialismus sind. Darum möchte ich gern gute zeitgenössische deutsche Literatur lesen und vor allem auch solche Romane, die den durchschnittlich gebildeten Deutschen heute interessieren. Da ich nun nicht weiß, was in Deutschland in diesen letzten Jahren geschrieben wurde, bitte ich um Ihren Rat. Besonders interessiert mich das Buch „Der Führer“, in London kann man „Mein Kampf“ nur in der englischen Ausgabe bekommen. Ich aber möchte es viel lieber in der Originalfassung lesen und wäre Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie mir eine deutsche Ausgabe verschaffen könnten.“

Die Stadt baut

In der Zeit vom 15.-20. 7. 1935 werden folgende größere Anbahnungen und Bauten ausgeführt:

Stadthalle, Einrichtung des Kneipzabes; Senapati, Bülbürger Weg, Bau einer Eisehalle und eines Brunnensabes; Marktsche, Erneuerungsarbeiten; Markt 13, Erneuerungsarbeiten (Rettarbeiten); Schlacht- und Viehhof, Anbahnungsarbeiten; Kumpfer am Gintier Dam; Fürtentel 7, Um- und Erweiterungsarbeiten; Einbau einer Feuermauer in der ehem. Schieferer Straße; Gertraudendhof, Erweiterung (Wahlleistung und Einrichtungsarbeiten); Spezialstraße, Anbahnung des Saales und der Nebenräume (Erneuerung samt Anfriche); Anbahnungsarbeiten in verschiedenen Schulen; Heiderweg, Herstellung eines Vorflutkanals; Hermann-Göring-Straße, Herstellung eines Verbindungskanals und von 2 Straßenablaufkanälen; Grottenaustraße, Herstellung eines Sammelskanals; Joppelstraße, Herstellung eines Steinzeugrohrkanals; Ammannstraße, Herstellung eines Steinzeugrohrkanals; Kirchthoren, Sanierungsarbeiten und Kanalarbe, Herstellung eines Steinzeugrohrkanals; Trauehof, Grottenaustraße, Herstellung eines Steinzeugrohrkanals; Koperinstraße, Herstellung eines Sanisanzlaufkanals; Grimm- und Paul-Berg-Straße, Herstellung von Sanisanzlaufkanälen; An der Paderei 1, Herstellung von Sanisanzlaufkanälen; Kiltanstraße, Herstellung eines Kanalsabes; Gintier Dam, Aufhebung; Vor der Saalföhlobräueri, Ueberbühungen; Stadtpalast, Ueberbühungen; An der Siebenbürgenstraße, Baugewerbeträge; Manngener Straße, Verlegung eines Abwasserkanals und Wässerung; An der Saalebahn, Abwasserabfuhr; Saalewerberstraße, Gütthalstraße, Herstellung; Grottenaustraße, Ueberbau; Hermann-Göring-Straße, Ueberbau; Strahbener Weg, Ausbau; Mansfelder Straße, Wässerungsarbeiten; Vangerstraße, Wässerungsarbeiten; Bernburger Straße, Radfahrweg überholen; Paul-Berg-Straße, Bürgersteig herstellen; Grottenaustraße, Ausbau; Zimner, Witter-Scheffler- und Koperinstraße, Gas- und Wässertrag verlegen und Wässerleitung des Wäfers; Grottenaustraße, Wässerungsarbeiten; Bernburger Straße, Wässerungsarbeiten.

HALLE in wenigen Worten

Das nächste Frauenabendkonzert im Saale findet am Sonntag, dem 21. Juli, 11.30 Uhr, am Saaleufer am Amtgarten statt.

Im Annenhort in der Wulf-Silber-Straße stehen gelern ein Exzerd und ein Radfahrer aufgenommen. Das Fahrrad wurde stark beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

Vor dem Grundriss der Ludwig-Wügerer-Straße 2, drauf gefahren vorwärts die Vorderachse eines mit Kies beladenen Wagens. Er blieb auf den Schienen der Straßenbahn liegen. Es trat eine Verletzungsbedrohung von fünf Minuten ein.

Vor dem „Rosenpark“ stehen gelern ein Radfahrer und eine Radfahrerin aufgenommen. Der Zusammenstoß wurde durch einen umherlaufenden Hund verursacht. Das Verkehrsunfallkommando war zur Stelle.

Kid-Sport am Sonnabend

Kid-Sportabzeichen (für Frauen und Männer) Amnestiläus-Sportplatz (Jespelwies), 17 bis 18.30 Uhr.

Leichtathletik-Kid-Sportabzeichen (für Frauen und Männer) Obersportplatz, Suttentstraße, 15 bis 18.30 Uhr.

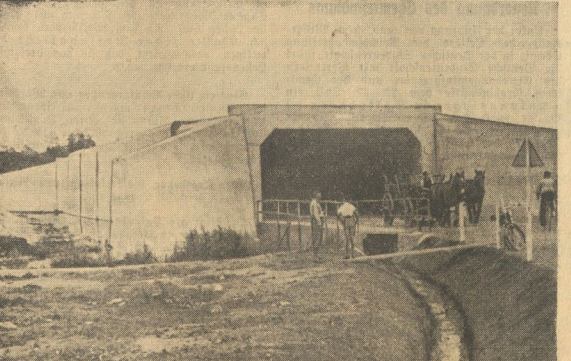
Tennis (für Frauen und Männer) Götter-Platz (Sandauer), täglich ab 16 Uhr.

Schwimmen (für Kinder von 10 Jahren an) Fohlenbad, Mansfelder Straße, 9 bis 10.30 Uhr vormittags.

Erfles Thingspiel Anfang August

Wie uns die Mitteldeutsche Spielgemeinschaft für nationale Festgestaltung mitteilt, ist infolge der politischen Ferien das erste Thingspiel auf den 8.-10. August verlegt worden.

Elster-Saale-Kanal über den Köpfen der Fußgänger



Um die Verbindung zwischen dem südlich und nördlich des Elster-Saale-Kanalläufes gelegenen Gelände herzustellen, sind auf Döllig-Flur drei an der Grenze zwischen der Provinz und dem Land Sachsen zwei Unterführungen für die Straße Schütz-Döllig Marzkanal gebaut worden. Die kleinere in

Döllig-Flur erfüllt bereits seit einiger Zeit ihren Zweck. Die größere in Döllig-Flur zugleich das zweistöckige Bauwerk des übrigen Kanals, ist kürzlich auch dem Vererb übergeben worden. Die Unterführung ist ein 100 Meter langer Tunnel aus Eisenbeton. Zu seiner Herstellung wurden 5000 Kubikmeter

Beton und 400 000 Kilogramm Eisen gebraucht. Die Höhe des Tunnels beträgt 4,5 Meter, die Breite 9 Meter. Davon entfällt auf die Fahrbahn 7,5 Meter und 1,5 auf die Fußwege. Hier haben wir unerschlossen den interessantesten und funktvollsten Abschnitt des Kanalsabes. Denn hier wird das Kanalbett

über die Straße hinweggeführt. Unsere Bilder zeigen den Eingang des fertigen Tunnels. Gealtige Erdmatten sind noch nötig, bis alles fertig ist, und die Wagger treffen sich unermüdlich weiter ins Erdreich hinein und helfen das Werk vollenden.

Aufnahmen MNS-Bilderbüro

Brutherd der Stubenfliege

Durch Vereinheitlichung der Müllabfuhr werden sie beseitigt

In der Zeit vom 19. bis 23. August wird in Frankfurt (Main) zum zweiten Male der „Internationale Straßenreinerungs-Kongress“ zusammenrufen, zu dem zahlreiche Städte aus den verschiedenen Ländern nach Frankfurt kommen werden. Der erste Kongress dieser Art fand im Jahre 1901 unter dem Protektorat der Königin von England in London statt.

Neben zahlreichen anderen Fragen, die in Frankfurt zur Beratung stehen, werden sich die Kongreßteilnehmer hauptsächlich mit der Frage der Müllbeseitigung in den

Feder sein Bad im Hause durch Vollbrause von Gummi-Bieder

Größtenteils zu besetzen haben. Die Frage, ob die Müllabfuhr zweckmäßig Privatsachen und die Kommunaldienste zu übertragen ist, ist in Deutschland im letzten Jahrzehnt zu ungenüge in der Kommunalverwaltung gelöst worden. Man ging dabei von der richtigen Ermägung aus, daß nicht nur die richtige Müllabfuhr, sondern auch der Müllaufbewahrung und Mülltransportung im Interesse der Volksgesundheit einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

Im Falle der einheitlichen Durchführung der Müllabfuhr und Befugnisse der Gemeinde sind die Müllabfuhr und die Müllabfuhr einheitlich und streng geregelt werden muß, und die notwendige Disziplin auf diesem Gebiete nur dann erreicht werden kann, wenn die ausführenden Stellen die entsprechenden Maßnahmen und Befugnisse haben. International ist diese Frage aber noch keineswegs gelöst, so daß die Verhandlungen gerade hierüber den Hauptbestandteil der Frankfurter Beratungen bilden werden.

schleuniger auch in Halle diese einheitliche Müllabfuhr zur Durchführung gelangt, um so eher werden auch hier bei uns auf diesem Gebiete die hygienischen Forderungen erfüllt sein, die man in modernen Großstädten erheben muß.

Frohe Stunden in Diemitz

Am fröhlichen Stimmung verammelten sich kürzlich die Kinder der Arbeitssamen der Firma A. v. S. Dehne auf dem Rechenhof. Von hier ging es unter Vorantritt des Werkspielsmannes und der Kapelle Seifert im fröhlichen Zuge nach Diemitz zum Sommerfest und Kinderfest der Reichshütte. Das Fest hatte die Veranstaltung einen größeren Zuspruch gekostet.

Als alle Maß genommen hatten, erließen in einem schon geschmülten mit einem Pann bespannten Wagen die Sommerkönigin,

Wieder mal ein Heiratschwindler

Vor dem holländischen Schöffengericht wurde gestern gegen den aus Oberfranken stammenden B. C. verhandelt. Die Straftaten des Angeklagten füllten zwei bis zum Jahre 1933. Ende dieses Jahres wußte C. der ledigen K. in Kleinleubna eine Nähmaschine zu verkaufen, da er die Verwertung einer Nähmaschinenfirma hatte. Der Wert der Maschine lag bei 100,- Mark, die K. aber schon damals die Hälfte gezahlt, der K. wieder näher zu treten. Am nächsten Tage ergriff er wieder bei der K. und von nun an gingen sie miteinander. C. sagte dem Mädchen wohl, daß er in G. wohnen verheiratet und wohlverheiratet, daß er seit rund zehn Jahren verheiratet war und nur von seiner Frau getrennt lebte, ohne geliebt zu sein. Umhüllte C. entlockte er dem Mädchen die Höhe Mädchen ihre gesamten Ersparnisse in Höhe

von rund 200 RM, immer sprach er von Rückzahlung und von baldiger Heirat. Schließlich wollte er mit seiner Frau zusammen das Aufgeld zum 4. Januar 1934 heissen, aber der ja längst verheiratete Bräutigam erschien nicht wieder.

Die K. war im Besitze eines Fahrrades, das sie mit dem C. zusammen am 1. August 1933 bei dem Angeklagten gekauft war und wegen starker Risse lieber zu Fuß nach Hause gehen wollte, gab sie dem C. ihr Rad auf seinen Wunsch hin in Verwahrung. Wenige Tage später verurteilte sie das Rad, der vorerwähnte C. hatte es „sein Fahrradhandlert untergekauft“.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Betruges und wegen Unterschlagung zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Die K. war im Besitze eines Fahrrades, das sie mit dem C. zusammen am 1. August 1933 bei dem Angeklagten gekauft war und wegen starker Risse lieber zu Fuß nach Hause gehen wollte, gab sie dem C. ihr Rad auf seinen Wunsch hin in Verwahrung. Wenige Tage später verurteilte sie das Rad, der vorerwähnte C. hatte es „sein Fahrradhandlert untergekauft“.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Betruges und wegen Unterschlagung zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Die K. war im Besitze eines Fahrrades, das sie mit dem C. zusammen am 1. August 1933 bei dem Angeklagten gekauft war und wegen starker Risse lieber zu Fuß nach Hause gehen wollte, gab sie dem C. ihr Rad auf seinen Wunsch hin in Verwahrung. Wenige Tage später verurteilte sie das Rad, der vorerwähnte C. hatte es „sein Fahrradhandlert untergekauft“.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Betruges und wegen Unterschlagung zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Die K. war im Besitze eines Fahrrades, das sie mit dem C. zusammen am 1. August 1933 bei dem Angeklagten gekauft war und wegen starker Risse lieber zu Fuß nach Hause gehen wollte, gab sie dem C. ihr Rad auf seinen Wunsch hin in Verwahrung. Wenige Tage später verurteilte sie das Rad, der vorerwähnte C. hatte es „sein Fahrradhandlert untergekauft“.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Betruges und wegen Unterschlagung zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Die K. war im Besitze eines Fahrrades, das sie mit dem C. zusammen am 1. August 1933 bei dem Angeklagten gekauft war und wegen starker Risse lieber zu Fuß nach Hause gehen wollte, gab sie dem C. ihr Rad auf seinen Wunsch hin in Verwahrung. Wenige Tage später verurteilte sie das Rad, der vorerwähnte C. hatte es „sein Fahrradhandlert untergekauft“.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen fortgesetzten Betruges und wegen Unterschlagung zu 2 Jahren und 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Körperbehinderte Jugendliche in der HJ

In Deutschland gibt es 75 000 körperbehinderte, aber ergebene Jugendliche, die bei funktionsfähiger Auszubildung zu wertvollen und voll leistungsfähigen Gliedern der Volksgemeinschaft herangezogen werden können. Um zu diesem Ziele, der Erziehung der ergebunden, aber durch einen Invalidität im Bereiche oder im Bereich körperbehinderter jungen Volksgenossen zu vollwertigen Mitgliedern und leistungsfähigen Berufstätigen heranzuführen, hat die Reichsjugendbewegung, die HJ seit einer großzügigen Planverwirklichung.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsjugendführer Walter von Sittich und dem Reichsminister des Reichsbundes der Körperbehinderten, Dr. Helmut Neubert, der gleichzeitig Sachbearbeiter für Körperbehinderte bei der Reichsjugend (HJ) ist, sollen die ergebundenen körperbehinderten Jugendlichen, die den Bedingungen des Reichsbundes der Körperbehinderten und den Richtlinien des Reichsjugendführers unter dem Vorsitz des Reichsjugendführers, werden von den Gebietsleitern der HJ-Jugend unterstützt, um festzustellen, ob sie die dienstlichen Aufgaben sind, die ihnen an diese Jugendlichen zu stellenden Anforderungen genügt sind. Ihre Eingliederung in die HJ erfolgt im allgemeinen ohne Uniform. Zur organisatorischen Erziehung der körperbehinderten Jugendlichen sind in jedem Gebiet der HJ ein Mann K. (Körperbehinderte) und ein Mann N. (Nichtbehinderte) zu ernennen, die den Aufgaben des Gebietes beauftragt wird. Dieser Mann umfasst die körperbehinderten männlichen Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren, ferner auch die weiblichen Jugendlichen von 10 bis 21 Jahren. Die Mitglieder der HJ im Mann K. müssen gleichzeitig Mitglied des Reichsbundes der Körperbehinderten sein.

Das neue Lager befindet sich auf historischem Boden, in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Reichsjugendliche Schulung auf historischem Boden und Arbeit am Boden. Jetzt der Bevölkerung den Geist des Arbeitsdienstes, in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Reichsjugendliche Schulung auf historischem Boden und Arbeit am Boden. Jetzt der Bevölkerung den Geist des Arbeitsdienstes, in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Reichsjugendliche Schulung auf historischem Boden und Arbeit am Boden. Jetzt der Bevölkerung den Geist des Arbeitsdienstes, in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Reichsjugendliche Schulung auf historischem Boden und Arbeit am Boden. Jetzt der Bevölkerung den Geist des Arbeitsdienstes, in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Reichsjugendliche Schulung auf historischem Boden und Arbeit am Boden. Jetzt der Bevölkerung den Geist des Arbeitsdienstes, in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Reichsjugendliche Schulung auf historischem Boden und Arbeit am Boden. Jetzt der Bevölkerung den Geist des Arbeitsdienstes, in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Arbeitsdienst ist Dienst am Volke

Gauarbeitsführer Simon weiht das Arbeitsdienstlager Horburg

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Am gestrigen Tage besag die Abteilung 6144 des Freiwilligen Arbeitsdienstes in der Gemarkung des 1000jährigen Sorburg, und ist deshalb besonders gut geeignet, die Aufgaben des Arbeitsdienstes zu verwirklichen.

Wieder ein Lauffugungslüch
Besfahrer schwer verletzt - Anhänger völlig getötet

Stammburg. Als ein aus Duisburg stammender Lauffug von der Mollhäger Berg stammenden Stammburg und Camburg hinunterfahren wollte, begegnete ihm auf der fast abschüssigen Landstraße ein Personennagen. Bei der Kollision, die dem Lauffugführer aus der Fahrtrichtung und fuhr in einen Graben. Hierbei ist die Verbindung mit dem Anhänger, der getötet in dem Graben liegen blieb. Der Motorwagen fuhr durch das Getreidefeld und dann einen steilen Abhang hinab. Dann durchbrach der Wagen eine Reihe dort stehender Weiden, von denen er eine umriß. Dadurch kam er ins Schwanken, so daß er umstürzte und sich mit der linken Seite in den Boden einbohrte. Glücklicherweise war bereits vorher eine Fähr abgestellt worden, durch die der Führer hinausgeschleudert wurde. Der Besfahrer zog sich schwere Verletzungen am Kopf und im Gesicht zu.

Von einer Lokomotive zu Tode geschleift

Leipzig. Am Donnerstag war der 65jährige Jakob Fildner aus Leipzig-Großschlocher an der Eisenbahn-Überführung in der Lindenstraße in Leipzig-Gohlis mit Motorschlitten beschäftigt. Um einen Wehrling, den er auf dem Bahnsteig vermutete, einen Auftrag zu erteilen, erließ er von innen eine der beiden Motorschlitten, die auf dem Bahnsteig zwischen den Schienen auf dem Motorschlitten außerhalb des Schienenbetandes und nach dem Wehrling Ausschau hielt, kam eine Lokomotive gefahren. Fildner wurde von ihr fortgerissen und vier Meter weit geschleift. Er erlitt einen Schädelbruch und andere schwere Verletzungen. Im Krankenhaus St. Georg ist er bald danach gestorben.

Brand auf einem Ecktahn

Wittenberg. Die heilige Stromkreuz patierte ein Kahn mit einer Ladung von etwa 25 Zentner Briketts. In der Nähe von Götzen bemerkte die Besatzung Brandgeruch. Bei der Durchsicherung stellte man fest, daß in verschlossenen Räumen die Briketts in Brand geraten waren. In einem Kahn lagen schon beide Kammern hoch. Schnell wurden die brennenden Briketts - etwa 20 Zentner - über Bord geworfen. Damit war die größte Gefahr beseitigt. Im Kleinwitzerberg mußten die beiden Kahnbesitzer aufgehängter Briketts zum Auslösen auseinander genommen werden. Am nächsten Tage konnte der Kahn nach Umschiffung der Ladung seine Fahrt nach Harburg fortsetzen.

Er rauchte beim Mähen

Merzschwitz (Kreis Wittenberg). In der Sonnenluft rauchte der Knecht des Erbhofbauern Schindhaber beim Roggenmähen in aller Seelenruhe seine Zigarette. Durch das unvorsichtige Wegwerfen des Restes entzündete er ein Strohbündel, das sich in Brand setzte. Der Brand, der sich über eine Fläche von 7 Morgen ausdehnte und nur mit Aufbietung vorhandener Mittelstärke abgedämmt werden konnte, wobei der jahrelange Brandstifter selbst in Lebensgefahr geriet.

Wad Schmiedeberg. (Den eigenen Gehalt in Brand gekleidet?) In der Nacht zum 10. Juli brannte in Grotzitz der Gehalt des Erbhofes in Brand. Wegen des Galant und seine Ehefrau ist jetzt ein Haftbefehl wegen dringenden Verdachtes der Brandstiftung und des Verschleppensbetrages erlassen worden. Mit der Unterfischung ist der Scherfhandige Dr. Schack (Halle) beauftragt.

Besuch im alten Lager

Von Truppführer Karlheinz Dewitz, Arbeitsgau 44.

Schon einmal fuhr ich diese Straße im Zuge, nur damals war es so ganz anders. Ich fuhr in mein Lager, um meiner Arbeitsdienstpflicht zu genügen, wußte nichts vom Arbeitsdienst als das, was ich bisher gehört oder gelesen hatte und wußte nur eins, daß auch ich meine Pflicht erfüllen wollte. Ich erinnere mich noch ganz genau, wie es war. Es war eine ganze Meile Lungen im Mittel, und jeder mitnahmte nun etwas anderes, wie es wohl sein würde. Und heute muß ich noch lachen, wenn ich daran denke, daß wir alle friedliche Arbeit hatten zu spät zu kommen, da unter Zug unterwegs liegen geblieben war und dadurch Verpätung bekam. Ich weiß noch, wie wir, kaum daß der Zug hielt, unsere Köffer nahmen und aus dem Zug herausstiegen, die Straße zum Lager entlang, und wie wir aufsuchten, als wir endlich den Hofen sehen sahen. Und wenige Stunden später gehörten wir schon dazu. Im anderen Lager fanden wir genau so mit der Hufe oder dem Spaten in der Faust im Graben wie die anderen Kameraden, die schon länger da waren. Von Tag zu Tag wuchsen wir mehr in die Gemeinlichkeit hinein, von Tag zu Tag veränderten wir immer mehr, wie sehr es notwendig war, daß jeder junge Deutsche den Wert der Sanitätsarbeit kennen und erst einmal verstehen lernte, was es heißt, Kamerad zu sein. Wie manchen von uns fiel es schwer, einen Spaten oder eine Gabel richtig zu gebrauchen, und mit welcher Geduld zeigten es uns die Kameraden, die es schon konnten.

no und was man will, immer wieder wird doch die Sehnsucht nach dieser zweiten Heimat kommen. Und das geht allen so, nicht nur mir. Ich habe Kameraden gesprochen, die längst wieder im Berufsleben stehen, und ich kann sagen, daß eigentlich die Unterhaltung mit ihnen immer nur darin bestand: 'Weißt du noch, damals...?' Es ist ja auch so schön, an einer Stelle etwas Großes schaffen zu können. Und dort, wo man gelebt hat, wo man erzogen worden ist zum neuen deutschen Menschen, da zieht es einen immer wieder hin.

Genau so wie damals, als ich das erstmal zum Lager kam und den Hofen sah, schlug auch diesmal mein Herz höher. Ich kannte den Hofen nicht, es war ein neuer Ort ganz. Aber er lagte mich an, als wüßte er, warum ich käme. Da ging durch die Stuben, überall neue Gesichter, aber die Menschen waren mir nicht fremd, denn es kommt ja nicht so sehr darauf an, daß sie neue Arbeitsmänner sind, die erst ihre Dienstzeit bejahnen, sondern es kommt nur darauf an, daß auch sie wieder meine Kameraden sind. Und das waren sie. Bald erzählten mir uns, wie man mit alten Kameraden, als kannten wir uns schon lange Zeit, als hätten auch wir schon gemeinsam die Hufe in den harten Boden geschlagen.

Als die Abschiedsstunde kam, tat es mir leidlich leid, wieder fahren zu müssen. In dem Augenblick, wo ich durch das Tor ging, wußte ich, daß ich nicht das letzte mal im Lager gewesen war: Eine Heimat vergißt man nicht. Und während der ganzen Fahrt hörte ich die Lieber meiner Kameraden und sah ihre frohlichen braunbraunen Gesichter. Ich höre den Lagerführer sprechen: 'So wie Sie, kamen schon viele, und noch mancher wird kommen; denn niemand wird diese Zeit seines Lebens vergessen.'

Milchpantfischer ins Gefängnis

Sangerhausen. Ein Milchpantfischer aus Oehersdorf, der Milch nach der Kinderheife anfallt der Mansfelder Kraftwerke bei Wippa zu liefern hatte, mißte seiner Milch längere Zeit hindurch Wasser bei, um zwar jenseits jetzt, daß 80-90 Teile aus Wasser bestanden. Gegen den ihm zugewiesenen Strafbetrag über 100 RM. legte er Verurteilung ein. Das Sangerhäuser Schöffengericht erkannte auf vorläufige Lebensmittelfähigung in Gesamtheit mit Betrag und verurteilte den Mann zu sechs Wochen Gefängnis. Letzen, die das Volk schädigen, liegen eigentlich mit Quatsch aus zu bestrafen, der Angeklagte sei aber nicht vorbestraft und in wirtschaftlicher Not gewesen.

In den Bergen tödlich abgefiert

Leipzig. Wie die Alpine Rettungswache Garmisch mitteilt, ist vom Gipfel des Kramer die 58 Jahre alte Kaufmannsgattin Martha Bröckel aus Leipzig abgestürzt. Die Frau konnte nur tot geborgen werden. Frau Bröckel hatte mit ihrem Mann und ihren beiden erwachsenen Kindern einen Ausflug auf den Kramer gemacht. Auf dem Gipfel betrachtete sie die schöne Aussicht. Dabei trat sie nahe an die felsigen Felsen, die gegen Garmisch Partentirzen zu steil abfällt. Anschließend erlitt die Frau einen Schwindelanfall und stürzte etwa 200 Meter in die Tiefe.

Personalien von der Regierung

Regierungsabteilungsleiter Rechenbach hat die Prüfung für die Regierungsabteilungsleiter von der Prüfungscommission beim Oberpräsidium genehmigt. Rechenbach hat als hiesiger Abteilungsleiter am 1. Oktober 1935 die Abteilungsleiter von der Regierung übernommen. Rechenbach hat in die Abteilungsleiter von der Regierung übernommen. Rechenbach hat in die Abteilungsleiter von der Regierung übernommen.

In Schutzhaft genommen

Faltenberg. Gestern mittag wurde die Frau W. in der von der Reichsmilitärpolizei wegen rassistischer Betätigung in Schutzhaft genommen. Die Frau hat sich nicht geäußert, mit dem ehemals in Faltenberg, jetzt in Herzberg anässigen Suben geht in nähere Beziehungen zu treten. Dem Suben wird Gelegenheit gegeben werden, zu lernen, wie man die Gelfreundlichkeit eines Volkes achtet.

Wenig Kühler

Der Reichswetterdienst, Dienststelle Magdeburg, meldet am Freitagabend: Vor der letzten Westfront liegt ein kräftiges Hochdruckgebiet. Die an seiner Westseite ausströmende Meeresluft brachte Nordfrankreich und England anhaltende Regenfälle. In Deutschland blieb es noch trocken, nur an der Nord- und Ostküste wurden unter der Einwirkung des landnähigen Hochdruckgebietes Niederschläge festgestellt. Die Temperaturen zeigten keine Veränderung. Das Hochgebiet wandert in östlicher Richtung weiter. Es dürfte besonders den Ostpreußen die anhaltende Niederschläge bringen, während es im Süden des Reiches weniger weiterwirkt sein wird.

Wassersands - Meldungen

Table with columns: Name, 19. Juli 1935, Wind, and all. Lists various locations like Saale, Grotzsch, Fortha, etc., with numerical values.

Das ist das Zeichen deiner Kameradschaft



Dr. Walter Traumann. Chef vom Dienst: Hanns Herr d. r. v. Götze. Besondere Ehrung: Hanns Herr d. r. v. Götze. Besondere Ehrung: Hanns Herr d. r. v. Götze. Besondere Ehrung: Hanns Herr d. r. v. Götze.

Large advertisement for Juno-Mischung. Features the text 'Zeit verfliehet', 'Rund ist das Richtige', 'Juno-Mischung', and 'Aus gutem Grund ist JUNO und!'. Includes an image of a Juno cigarette pack.



Was ist in Groß-Kaka los?

Acht Stunden Arbeit und ein großes Erlebnis

Ein gewaltiges Werk ist im Entstehen. Tausende und aber Tausende deutscher Arbeiter schaffen täglich am Bau der Reichsautobahnen und legen so Geheimnis ab von dem Willen einer ganzen Nation zum Aufbau und zur Leistung. Jeder einzelne von ihnen hilft mit an der Vollendung einer zur Kulturzeit gemachten technischen Leistung. Von dieser Schöpfung des Dritten Reiches werden unsere Nachkommen noch in Tausenden Jahren sprechen. Wohl Stolz und voller Bewunderung werden sie dann von der Größe anderer Zeit sprechen. Wir wissen, daß diese Autobahnen schon sind, als wie je die kühnste Phantasie erträumte. Und zweckmäßiger sind sie als je eine Anlage, die bisher durch Menschenhand entstanden ist.

Und diese Autobahnen gehen jetzt ihrer Vollendung entgegen. Volle Anerkennung blüht die ganze Welt auf die überragenden Baumerkte des neuen Deutschlands! Diese Schlagadern werden der Landschaft einen neuen Charakter verleißen; wo jetzt kahle, schmale Straßen sich schlängelnd durch das Gelände winden, werden dann die Autos in unerschütterlicher Geschwindigkeit auf schnurgeraden Straßen dahinjagen. Kein Hindernis wird ihnen mehr sein können. Wie gerne Eilwagen werden die Reichsautobahnen durch die deutsche Landschaft laufen.

Noch ist das Werk nicht vollendet, noch zwingen Zehntausende von Arbeitern um dieses Eilenwerk. Allen Zweifeln zum Trotz wird in schwerer, mühseliger Arbeit Bausteine auf Bausteine zusammengetragen, und einst wird die Reichsarbeit vollendet werden, die mit einer Demonstration für den deutschen Arbeiter endet wird. Nur deutsche Arbeiter können solche phantastisch anmutenden Pläne verwirklichen!

Und deshalb sind unsere Gedanken täglich bei denen, die das Werk vollenden helfen. Bei

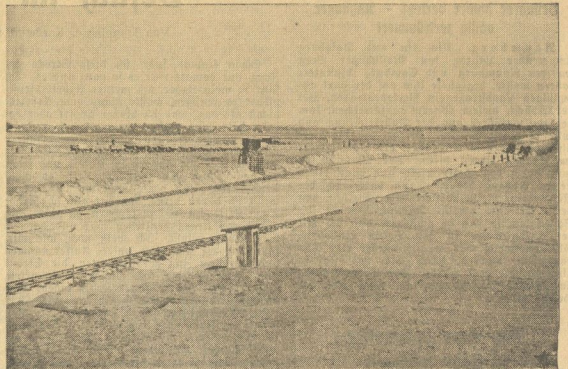
ruhen sie für kurze Zeit aus. Monoton ist die Arbeit. Und sie ist hart, und viel Schweiß fließt. Wenn es Abend wird oder Schichtarbeit! Wer hilft ihnen, das schwere Arbeitsschicksal zu lindern?

... die Deutsche Arbeitsfront! Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“! Seit Wochen und Monaten ist die Schauspieltruppe der Reichsautobahnen unter-



Snack auf der Bühne.

wegs. Sie zieht durch die Gänge und macht Halt, überall, wo die Lager der Arbeiter sind. Sie waren zu Gast im Gau Halle-Merseburg und haben hier durch ihre Spiele und



Schlagadern im Bau. — Hier wird einst Leben pulsieren.

geisterung hin. Keine Komödie hätte größeren Anklang finden können als dieses Stück aus dem täglichen Leben. Kurat Hinrichs wäre es zu wünschen gewesen, daß er diesen Abend miterleben durfte. Wohl noch nie sah man ein dankbares Publikum. Die leuchtenden Augen der Männer waren der schönste Dank. Schöner und eindrucksvoller, als aller Beifall sich konnte. Nicht hoch genug kann die Anerkennung sein, die der Schauspieltruppe gewollt werden muß, die Hinrichs' Meisterwerk so wirkungsvoll zu gestalten vermochte.

Die Bauernkomödie voll sprühenden Witzes, voller nüchternen Wahrsheit ist nun einmal eine einzigartige Angelegenheit, ein Lustspiel, wie man es nur selten findet. Die Gesamtleitung hatte Artur Wille, Berlin, und in der Reihe der Schauspieler fand man — um nur einige zu nennen — keinen geringeren als Reinhold Weiglin, Walter Grabenitz, Heinz Trestow, Richard Wessel, Erich Haaf, Trude Böhm, Gertrude Korun und Margret Volland. Sie alle verliehen ihren Rollen fröhliches Leben. Durch sie fand die Geschichte eines überflauen plattdeutschen Bauern, der schlauer ist als kultivierte Männer, eine getreue Wiedergabe. Am Schluß wollte der Beifall kein Ende nehmen.

Die Schauspieltruppe der Reichsautobahn ist weitergezogen; heute bereitet sie Hunderten von Arbeitern glückliche Stunden in Thüringen und morgen wird sie in einem anderen Lager. Arbeiter und Schauspieltruppe gehören aufs engste zusammen. Wir wollen hoffen, daß noch viele glückliche Stunden deutschen Arbeitern durch die Schauspieltruppe der Reichsautobahnen bereitet werden.

Kurt Mittelmann.

Im Wald und auf der Heide

„Im Wald und auf der Heide“ heißt ein altes Jägerlied, und in der Tat ist es etwas Herrliches, bei es zur Sommer- oder bei es zur Winterzeit durch das grüne Kien zu streifen. In der vergangenen Saisonzzeit hat das Jägerleben allerdings weniger Freude den Grünräden bereitet. War es doch so, daß der Wildbestand infolge einer sinnlosen Wildjagderei in erschreckender Weise zurückging.

Die Jäger waren damals verschiedenlich zu „Schießern“ geworden, die einfach wegnahmten, was für ihre Wäpfe kam. Heute ist das zum Glück ganz anders. Der Jägerstand ist zu neuem Leben erwacht und hat von seiner obersten Stelle aus, vom Reichsjägermeister

Sermann Göring, die edelsten Aufgaben erhalten. Vor allem: die Wildbienen.

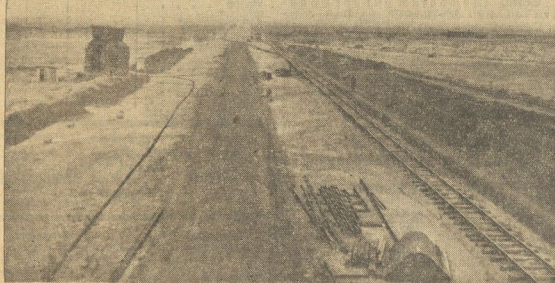
Der Kreis derjenigen Tiere, die unter den Schutz des Reichsmanns stehen, hat sich beträchtlich erweitert, und so dürfte es die Jäger interessieren, welche Tiere geschützt sind. Der Schutz wird nicht mehr allein Säugtieren



Die Bäuerin hat immer Recht.

zuteil, sondern auch Kriechtieren und Turgewen und schließlich auch Insekten.

Selbstverständlich sind auch in den Schutz die Pflanzen einbezogen, denn es ist von großer Wichtigkeit, daß, bei es für die Schönheit der Natur, bei es für praktische Zwecke die Flora in ihrer Vollständigkeit der Heimat erhalten bleibt.



Schnurgerade wird sie durchs Land führen.

den deutschen Arbeitern! Draußen bei den Reichsautobahnen irgendwo in der deutschen Landschaft arbeiten sie. Acht Stunden dauert meist ihr, dann kehren die Arbeiterinnen von der Stätte ihres Wirkens zum Ruheplatz ins Lager zurück. Müde und abgeplann



Bauer und Sohn.

Aus Hinrichs' Bauernkomödie „Wenn der Hahn kräht“

ihre Kunst ersten schaffenden Menschen frohe und glückliche Stunden bereitet.

Wir sind hinausgefahren in das Lager der Reichsautobahn-Arbeiter an der Straße Berlin — München, die durch unseren Gau führen wird. Unmittelbar an der Stelle, wo die Reichsautobahn entsteht, liegt das Lager Groß-Kaka. Am einen laubend angelegten Platz hieran ist die Solbarakademie, die 300 Arbeitern Heimat sind. Ueber dieser Siedlung flattern die Fahnen des neuen Deutschlands, Symbol für den Willen und die Leistung!

Der Abend war gekommen, die Dunkelheit senkte sich über die Landschaft. Draußen von der Reichsautobahn her hasteten Räder durch die Nacht. 150 Männer gingen zur Arbeit, 150 kehrten zurück. Schichtwechsel! Die Geleiteten derer, die ins Lager Einzug nahmen, waren froher und freudiger als sonst. Und das mit Recht. Die Kantine war in einen kleinen Theateraal verwandelt, und eine improvisierte Bühne bedeutete für die begeisterten Zuschauer die Bretter der Welt. Da lagen sie, die Männer der Faust, mit braungebranntem Gesichtern und warteten mit Spannung auf das Zeichen zum Beginn.

Es blüht als Vertreter der Deutschen Arbeitsfront sprach Worte der Begrüßung und der Anerkennung zur verarmten Arbeiterschaft. Er wies auf Sinn und Zweck der Veranstaltung hin. Kein Dank für die geleistete Arbeit sollte dieser Abend sein, sondern eine selbstverständliche Anerkennung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gegenüber 150 Arbeitern, die Unglaubliches leisten beim Schaffen der Reichsautobahn.

Das Spiel begann. Die Schauspieltruppe der Reichsautobahnen stellte sich im Lager Groß-Kaka mit dem Solbarakademie von Hinrichs „Wenn der Hahn kräht“ vor und erntete einen Beifall, der nicht enden wollte. Schauspielkräfte vollbrachten eine Leistung, wie man sie auf größten Bühnen nur selten sieht. Ein Volkshilf im wahren Sinne des Wortes ist die Zuschauer zu heller Be-



Leuchtende Augen — es' sprechender Dank.

Deutsche bändigen den Hoangho

Die Schreckenschronik eines Stromes - Deutsche Regulierungspläne

Wieder einmal hat der Gelbe Fluß, der riesische Hoangho, eine einschneidende Katastrophe über China gebracht. Die Opfer der Ueberschwemmung gehen in die Hunderttausende. Professor Franzius von der Technischen Hochschule Hannover und Angehörige des Wasserbau-Forschungsinstituts bei München haben mit der chinesischen Regierung einen Plan zur Neuregelung des Hoangho-Bettes ausgearbeitet, der nun, ebenfalls unter deutscher Leitung, in die Tat umgesetzt wird.

Die Geschichte des Gelben Flusses, der seinen Namen seiner gelben Farbe verdankt, herangezogen durch ungeheure Massen von Schlamm und Schluff, die er mit sich führt, ist eine Geschichte des Schreckens. Nicht umsonst hat man den Ausdruck geprägt: „Der Hoangho ist der Summe Chinas.“ Unzählige Male ist er über die Ufer getreten, hat die ihn einbändigenden Dämme niedergeworfen und vielen Tausenden Tod und Verberben gebracht.

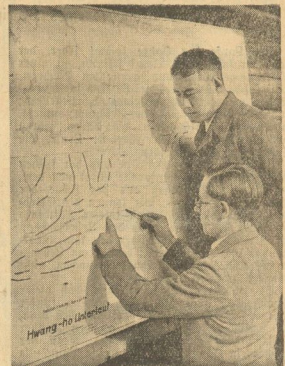
Wie kommt es, daß man diesen Fluß des Grauens nie bändigen konnte und heute noch nicht bändigen kann? Das liegt einmal daran, daß der über 4000 Kilometer lange Strom — er ist der zweitgrößte Chinas — in den weiten Ebenen von Schantung, wo das Gelände sehr gering ist, gewaltige Schlamm-Massen in seinem Bett ablagert. Dadurch erhöht sich das Flußbett ständig und nur durch fortgesetzte Deichbauten war es überhaupt möglich, die Ufer des Gelben Flusses einigermaßen einzudämmen. Der zweite Grund, den bändigen Ueberschwemmungskatastrophen nicht richtig begegnen zu können, ist ein politischer. Die inneren Wirren Chinas und die politische Zerissenheit des Landes haben es mit sich gebracht, daß man nicht die Kraft zu einer großen gemeinschaftlichen Aktion fand, um die Gefahr des Hoangho zu bannen. Nur mit Mühe konnte überhaupt die Ueberwachung und Instandhaltung der Dämme erreicht werden. Dabei ist man heute, eben aus den erwähnten Gründen, kaum über die primitiven Schutzmaßnahmen des vorigen Jahrhunderts hinausgekommen. Es fehlte an den Mitteln und es fehlte an der Verbindungsstrafe.

Insmerhin ist gerade in letzter Zeit hier eine Wandlung eingetreten. Jahrelang waren die Pläne ausländischer Ingenieure, die sich mit der Regulierung des Hoangho beschäftigten. Deutschen Plänen blieb es vorbehalten, als beste und erfolgreichste auszuweisen zu werden. Es handelt sich dabei hauptsächlich um den Regulierungsplan des Professor Franzius von der Technischen Hochschule Hannover, der den ungetriebenen Beifall der chinesischen Regierung fand. Dr. Schäfer, der Assistent von Professor Franzius, befindet sich schon seit geraumer Zeit in China um die außerordentlich schwierigen und auch recht umfangreichen Vorarbeiten zur Neuorganisation des Gelben Flusses zu erledigen. In einem Artikel, den der chinesische Strombauingenieur Dr. Liang veröffentlichte, wurde ausführlich auf die großen Schwierigkeiten eines derartigen Projektes und auf die Verdienste, die sich die deutschen

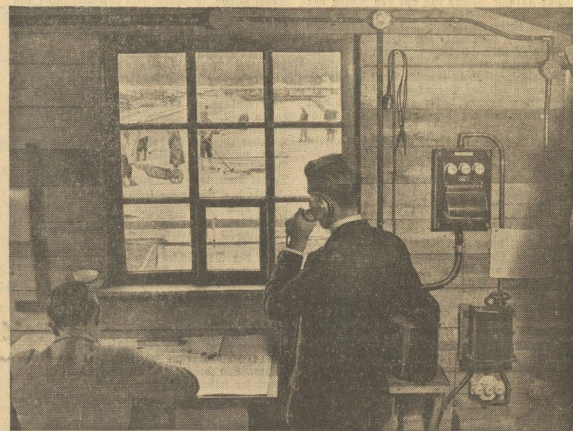
Gelerten um die Vermittlung der Regulierungspläne erworben haben, hingewiesen. Bisher sind die Deiche, die die Raffer des Gelben Flusses eindämmen sollen, so angeordnet, daß auf beiden Seiten der Ufer zwei oder drei Deiche nebeneinander angebracht sind. Da sind die äußeren Deiche, die von der Regierung unterhalten werden und infolge dessen, zwischen ihnen liegen durchschnittlich 12 Kilometer Ueberschwemmungsland. Innerhalb dieses Landes sind noch einmal sogenannte Innenbeiche, die von der Bevölkerung unterhalten werden. Die Innenbeiche erfüllen bei normalem Wasserstand zwar ihren Zweck leiblich und stützen einigermaßen den Anbau der Felder. Soweit aber Hochwasser eintritt, gibt es keine Ueberschwemmungen und man muß heillos sein, wenn wenigstens die Außenbeiche handhaben.

Daß diese veralteten Schutzmaßnahmen die Bevölkerung bei Katastrophen keineswegs zu schützen vermögen, zeigt die letzte so folgenschwere Katastrophe. Hier auch die Anleihe-Großart des Hoangho spricht eine deutliche Sprache. 1852 überfluteten die Wasser die

Sonan-Ebenen. Dieser und Heber wurden mit Sandmassen überschüttet. Noch nach dreißig Jahren ragten aus dem Flußbett, das sich damals flometerweit verhöht, die Trümmer von Häusern und Brücken hervor. Unzählige Opfer waren zu beklagen. 1887 gab es eine Katastrophe von ungeheureren Ausmaßen. Die Deiche bei Tschengtschu brachen plötzlich durch und mehr als 22 000 Quadratkilometer Land wurden völlig überflutet. Man sagt, daß damals mehrere Millionen Menschen um's Leben gekommen seien, eine Behauptung, die bei der Bevölkerungsdichte gar nicht so unglaubwürdig klingt. Zuletzt sprengte die Gelbe Fluß vor der neuerlichen Katastrophe im Jahre 1931 keine Dämme, damals mußten 250 000 Menschen das Schicksal mit dem Leben bezahlen. Die fortgesetzten Verschleibungen machen den Hoangho auch bei normalem Wasserstand immer gefährlicher. Er kam es vor, daß ein Schiffer, der in seinem Boot an einer Sandbank übernachtete, des Morgens nicht mehr zu sehen war — begraben war ein Seil am Mast. Die der Fluß über ihn hinweg geschoben hatte. Gestirbt, zugrunde gegangen, trotz aller Ehrfurcht, die der



Die beiden Leiter der Münchener Versuche: Dipl.-Ing. Fu Tu Li, der von der chinesischen Regierung nach Bayern geschickt wurde, mit dem deutschen Leiter, Dipl.-Ing. Georg Wäcker.



Aufnahmen: Rex Dost Times.

Versuchsüberschwemmungen bei München

In dem Wasserbau-Forschungsinstitut bei München arbeiten deutsche Ingenieure zusammen mit chinesischen Kollegen, um die Ueberschwemmungskatastrophen einzudämmen. — Man hat hier einen Miniatur-Hoangho-Fluß angelegt und hat sich sogar den Flußschlamm des Hoangho aus China kommen lassen. — Unser Bild zeigt die Kommandobrücke, von der aus die Versuchsüberschwemmungen geleitet werden.

Schiffer den grimmigen Flußgöttern erwiehen hatte. Die fortgesetzte Neubildung von Sand- und Schlammhängen macht allein die Ueberfahrt von einem zum anderen Ufer zu einem gefährlichen Wagnis. Deutsche Wissenschaftler helfen einer gespingelten, verunglückten Bevölkerung! Wollen wir hoffen, daß die deutschen Pläne nun recht bald ihre Bewirkung erleben und den Gelben Fluß, diesen unheilbringenden Massenmörder, zu bändigen vermögen!

Männer arbeiten zuviel

Viele Ärzte vertreten den Standpunkt, daß für den Mann das gefährliche Alter mit vierzig Jahren beginnt. Von diesem Zeitpunkt an sollen die Männer im Vergleich zu den Frauen das „schwächere Geschlecht“ werden. Auf je 60 Frauen, die in diesem Lebensalter an Schwindbrust starben, kommen 151 Männer, die dem gleichen Leben zum Opfer fielen. Die Ursache dieser größeren Unfällezeit der Männer soll darin zu liegen sein, daß sie ihre Gesundheit vernachlässigen und zu viel arbeiten. Ein bekannter Arzt gibt den Männern, um die Gefahren des gefährlichen Alters abzuwehren, den Rat, sich weniger zu ärgern und aufzuregen und lieber mehr zu lachen, ferner über den Wochenarbeitszeitpunkt die notwendigen Wochen der Erholung nicht zu vernachlässigen, nicht jeden Abend irgendwelche Gesellschaft mitzumachen, sondern lieber mit einem guten Buch zu Hause zu bleiben, nicht nur immer bei elektrischem Licht zu arbeiten, sondern auch in die Sonne hinausgehen, nicht immer Auto fahren, sondern auch gelegentlich zu Fuß zu gehen, sich in regelmäßigen Intervallen vom Arbeit genau unterziehen zu lassen, etwas weniger Fleisch und mehr Gemüse zu essen und danach zu stehen, weniger Zeit anzusehen und statt dessen lieber die Musik zu genießen.

Ein Wagen fährt darüber

ROMAN VON Axel Rudolph

(6. Fortsetzung)

„Mit einem lo eierförmigen Buchen kann man ja nicht reden. Aber wenn Sie so großen Wert darauf legen, dann werde ich Ihre Braut eben nicht rüberfahren, falls ich sie in Berlin sehe.“

„Möcht ich Ihnen auch nicht raten, Herr.“

„In bishigen höflicher könnten Sie ruhig werden. Würde aber Gesundheit nichts schaden. Guten Abend, Herr Bauer.“

„Was von Alter macht mit keiner Kappe eine grüne Bewegung und geht. Aber an der Tür hat kein Schritt möglich. Er wendet sich um und kommt loger noch einmal ein paar Schritte auf den Tisch zu, an dem Karl sitzt und ihm brüderlich nachschaut.“

„Ein saugbarer Kerl sind Sie, Bauer, aber — meinen Wagen transportieren Sie darum aber doch!“

„Karl rüßert sich nicht. „Natürlich fahr' ich!“ knurrt er kurz.“

„Gert hat am Fenster der Schlafstube geblieben und Hans von Alter davonfahren lassen. Kurz darauf kommt auch Karl Bauer aus der Schlafstube und beginnt den Wagen fahrfertig zu machen. „Sie fährt Gert die Treppe hinunter auf den Hof.“

„Wieder mobil?“ Karl hat nur einen kurzen ungeduldrigen Seitenblick auf den Besucher, der sich neben ihm auf den Verbleib schaut. Seine Augen suchen, während er den Motor antauchen läßt, argwöhnlich die Fenster des Gehalts ab. Kläre Lint läßt sich nicht sehen. „Denn nicht!“ Wütend löst Karl seinen Wagen in Gang und schaltet lo schnell, daß Gert ihm einen vorwurrslosen Seitenblick zuwirft. Gest als je im üblichen ruhigen Tempo

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin W 82.

auf der Landstraße dahinzurollen, bequemt er sich zu einem Gespräch mit seinem Beifahrer. „Was Herr Alter wollte? Ach, ich mich zu freunden mit dem Bruder.“

„Magst du ihn nicht leiden, Karl? Was hab' ich denn miteinander gehabt?“

„Privatliche. Uebrigens soll ich keinen Wagen nach Monga zum Kennen transportieren.“

„Den neuen Kennwagen!“ Gert hat ganz aufgeregte Augen. „Das ist doch eine große Sache! Und darüber freust du dich nicht?“

„Natürlich freu ich mich. Wofür der Mann selber... Ach, Quatsch. Reden wir nicht mehr davon!“

„Karl“ verfällt wieder in hartnäckiges Schweigen, argwöhnlich über seine unruhigen Hüften, die dem Kennfahrer gegenüber, argwöhnlich über Kläres Kollaterale und ihr mangelndes Vertrauen, dreimal argwöhnlich auf seinen verbleibenden Beifahrer, der eigentlich ja die Ursache der ganzen Unannehmlichkeiten ist.

„Im nächsten Vormittag bringt die Post ein Eilpaßchen in Karl Bauers Dienststube auf der Güterverteilungsstelle. Ein kleines zusammengeklebtes Zeitelchen fällt ihm beim Öffnen in die Finger, ein Zeitelchen, das zwar keine Unterstichart, aber Kläres etwas feile Budget aufweist.“

„Für Deine Zippelschilde“, steht darauf. „Mit einem halblauten Flüstern reißt Karl das Plättchen auseinander. Es enthält seinen Verlobungsring.“

wellen hat, sind ihm heute schon über die Lippen gekommen. Trotzdem bleibt es noch zweifelhaft, an wen eigentlich all diese Verlobungen gerichtet sind, ob an das Schicksal, den Dr. Martin Frießel, Hans von Alter oder an sich selbst.

Es ist auch zum Tollwerden! Jahrelang hat Jacques Werba mit einer wunderbaren Virtuosität auf einem dünnen Seil jongliert, rechts den Abgrund der Armut, links den ebenso klaffenden Abgrund des Straßengebüdes. Einen Hochsprung im eigentlichen Sinne kann man ihm nicht nennen. Er heißt wirklich Baron Jacques Werba, und er ist auch viel zu Hug gewesen, mit im Wande liegenden Ritter schlössern oder jagendhaften Villenbesitzungen zu spielen. Gerade die Freimütigkeit, mit der er seine schlichte sekundäre Lage gleich zu Anfang einnahm, hat ihm das Vertrauen Gerta Frießels gewonnen.

Alles war auf dem besten Wege. Seit seiner Verlobung mit der Tochter des bekannten Großindustriellen hat Jacques Werba optimiert können. Die alten Gläubiger konnten ihm nicht mehr die Suche ein, die Geschäftslente gaben nach der offiziellen Bekanntgabe dem zukünftigen Schwiegereltern Frießels gern und willig Kredit. Die Zukunft lag in rosigem Lichte. Und nun alles verdorben in einem einzigen Anstoß, eine im Verger über Gertas Flucht undbedacht heronergeschlossene Drohung.

Jacques Werba hat verflucht, die Sache in Güte beizulegen. Er hat gleich am nächsten Tage Besuch bei Martin Frießel gemacht, sich entschuldigend und seine Versicherung mit seiner Artregung zu erklären versucht. Martin Frießel hat ihm ruhig angehört, aber Werba hat es trotzdem gefühlt: dieser durch und durch ehrenhaft, berufende Mann hat es nicht begreifen können, daß jemand überhaupt auf einen solchen Gedanken kommen konnte. Auch nicht in der höchsten Erregung. Martin Frießel hat es ihm auch in dürren Worten gesagt: er habe Grund, anzunehmen, daß Gertes Verschwinden eine Flucht vor der übertrieben geschlossenen Verlobung darstelle und daß er,

Martin Frießel, entschlossen sei, fortan keinen väterlichen Zwang mehr auf Gerta auszuüben.

Jacques Werba weiß, daß damit alle Hoffnungen zerrinnen. Gert Frießel ist ein intelligentes, hier lebendes Mädchen. Er hat zu betören können mit dem, was wirklich an ihm bestehend ist: seine elegante Erziehung, sein weltmännisches Auftreten, seine amüsierten Getreidestellen und Klavierspielen. Er hat sich natürlich auch gekümmert, in seinen Lebenswandel Wägen zu zeigen während der Verlobungszeit. Seiner eigenen Auffassung nach hat er wie ein Mann gelebt. Und trotzdem ist plötzlich eine Entfremdung eingetreten zwischen Gerta Frießel und ihm. Werba hat es mit immerer Unruhe bemerkt, daß Gerta in der letzten Zeit immer stiller und zurückhaltender, manchmal geradezu ängstlich in seiner Gegenwart wurde, und er, der erfahrenen Frauenkenner, hat sofort gewußt, was in ihr vorging. Sie hatte begonnen einzusehen, daß Jacques Werba trotz aller äußeren Vorzüge nicht der Mann ihrer Liebe war.

Und dann war noch dieser Hans von Alter dazugekommen. Gert verlor sie rein kameradschaftlich mit ihm. Sie sprach, wenn sie zusammenkamen, selten über etwas anderes als Autotempen und Motoren. Aber wenn Hans von Alter nicht da war — sprach Gerta viel häufiger von ihm, als Jacques Werba erwidern wollte, und ihre Augen leuchteten dabei viel verlässlicher, als sie sonst wußte.

Werba dachte selbst nicht daran, daß Hans von Alter Gerta zu Flucht verleitet, oder daß er sie gar verstoßen habe. Er hatte diesen Verdacht nur vorgebracht, um den Kennfahrer bei Martin Frießel unmöglich zu machen. Aber Gerta liebte diesen Hans von Alter. Das hand für Werba feil. Möglich, daß sie sich selbst noch nicht recht klar darüber war, aber das unbewusste Gefühl für diesen jungen Menschen und die daraus resultierende innere Entfremdung gegen ihn Werba — das war es die Ursachen ihres plötzlichen Verschwindens.

Hans von Alter! Nebensam, wenn der Name in Werbas Gedankengängen auftaucht, fühlte er sich verurteilt, die endlose Stala seiner Verwundungen von vorne zu wiederholen.

Ueber das Bücherleihen

Kleines Klagelied eines Schriftstellers / Von Otto Bräns

Am Laufe der Jahre kommt jeder, der aus Berufung oder Beruf schreibt, zu einer kleinen, geliebten und gepflegten Bücherei. Eine solche Bücherei — sei sie noch so klein — ist der wahre Reichtum eines Schriftstellers; und wie immer, wo ein Reichtum entsteht, laufen die Leute herum, die davon zehren wollen. Mit anderen Worten: Leute, die Bücher von ihm entleihen. . .

Es sei gestattet, zu erklären, daß dieser Menschenhaas auch und unter anderem (andern sagt ich und auch) dort entstehen kann, wo entlehnte Bücher nicht an den Besitzer zurückgebracht werden, besonders, wenn der Besitzer ein Schriftsteller ist. Keine Barmherzigkeit ist hart genug, ein solches Vergehen . . . Vergeben? nein! Verbrechen! zu bestrafen, keine Strafe groß genug, es zu sühnen!

Man verleiht ein Buch, um einen anderen an einem Erlebnis teilhaben zu lassen; teils haben zu lassen, weil er auf eine andere Weise nicht dazu gelangen kann. Aber ein entlehntes Buch nicht zurückzubringen, das nimmt ja gerade dem, dem es das Erlebnis verdankt, die Erlebnismöglichkeit. Somit ist es üblich, für eine entlehnte Summe einen Zins zu zahlen; das wird, bis zu einem gewissen Grade, anders als unbillig genannt werden können. Aber wenn einer nicht allem den Zins zu zahlen weigert, sondern auch die Summe selbst nicht zurückgibt — was ist ein Dieb!

Wenn aber einer ein Buch nicht zurückgibt (das „Kapital“ selbst), so tritt ihm kein Verwurf, keine Strafe. Wann wäre, eines entlehnten Buches wegen, einmal ein Gerichtsverfahren angestrengt worden? Und ist ein solches Buch nicht ein größeres Gut, ein höherer Wert als die meisten anderen Dinge, die man um denselben Preis kaufen kann? Ja wohl, auch hier kann man aus der Fülle der Dinge um Menschenhaas kommen!

Schrey, heulend, wenn leicht Famer, nach jenem alten Spruch, zweifeln geschlagen hat, darf's auch ein Schriftsteller unserer Tage wohl einmal. In solchem Schlafzustand wird er kaum etwas einwenden, wenn um ihm die Bücher anderer Autoren entlehnt werden; er will aber jemand leise erlegen, die, die er selbst mit vieler Mühe verfaßt hat, um ihm entleihen, gibt's ihm einen Stich ins Herz und er denkt: Warum faßt der Kerl meine Bücher nicht? Aber was ihm leicht recht ist, ist er andern billig, und die andern wollen von ihren Büchern leben! Und wenn sie's nicht wollen, dann beschaff, weil sie eine andere Möglichkeit gefunden haben, ihr täglich Brot zu verdienen.

So ermüdet dem Schriftsteller die Frage, die zu allen anderen Lebensvorgängen zu helfen seine Eigenart ist. Wie kommt der Mensch dazu, sich Bücher zu leihen? Meine Bücher und die der anderen Autoren? Und warum faßt er sie nicht? Warum, weshalb? Was ist der Grund dazu? Und mit der Frage kommt auch schon die Antwort: heraus!

Der Bücher leih, um sich den Anlauf herumzudrehen, der ist ein Solange, auch wenn der allgemeine Ehrenkodex zwar die, die silberne Nadel fesseln, verurteilt, und leider, leider die nicht, die Bücher leihen und zurückgeben! Aber aber Bücher leih, weil er

nie nicht kaufen kann (mit dem besten Willen nicht), der soll sie leihen dürfen, vorausgesetzt, daß er sie zurückbringt! Denn es wäre läßlicher Eigennutz des Autors, sich gegen das Bücherleihen selbst und in jedem Falle zu wehren, nur abzuwarten, davon, daß es ihm nichts nützt. Aber wer Bücher leih, muß sich ebenfalls dem Satz unterstellen, daß Gemeinnutz vor Eigennutz steht; d. h. den berechtigten Interessen des Schriftstellers und des Lesers entgegenkommen.

Kein Schriftsteller, kein Verleger wird es befehlen, daß es öffentliche Bibliotheken gibt, Bibliotheken, die der Wissenschaft oder der Volkserziehung dienen. Aber warum belästigen Schriftsteller und Verleger, wenn sie von privaten Bibliothekaren hören. Nun, ich meine, aus einem berechtigten Selbstschutzzwecke. Denn bis vor kurzem waren viele dieser Bibliothekaren minderwertig; da ihre Besitzer ein Interesse an dem möglichst großen Anlauf hatten, boten sie unbedenklich

dieser Bücher an, die auf den niedrigen Anlauf spekulierten. Was nutzten die christlichen Abkömmlinge im Kampf gegen Schmutz, Schand und Klüß, wenn es immer wieder Hinterfragter gab, durch die sie sich ins deutsche Haus hineinlahen! Auch die guten, wertvollen Bücher verloren in solcher Unachtsamkeit ihren Wert, und so ist es ein mehrer Segen, daß hier eine Kontrolle eingeleitet hat.

Ob das aber schon genug ist? Von Maßnahmen, die der gut an Leib und Seele das Leben erschweren, verzeihe ich mir gar nichts. Solange die Bibliothekare dazu dienen, ihre Kunden mit den Werken der Schriftsteller bekannt zu machen, ist gegen ihre Arbeit nichts Einhalt zu setzen. Der Einwand, die Tätigkeit der Bibliothekare führe dazu, daß die Kunden den Erwerb von Büchern ganz aufgeben, ist im Grunde nichtig; denn wir können an der Tatsache nicht vorübersehen, daß in einer Zeit der Arbeitslosigkeit und niedrigen Einkommen gerade die Kreise, die gern Bücher erwerben, dann ausgeschlossen sind; nicht aber von der Möglichkeit, Bücher zu leihen. Man muß schon dem schmerzlichen Gefühl des Lesers, daß bei einer Besserung der wirtschaftlichen Lage das Bücherleihen einzig als eine Vorstufe für den Anlauf von Büchern betrachtet werden wird — und das ist auch heute oftmals schon der Fall.

Sechs Reichstaler

Eine Erzählung aus der Eifel / Von Heinrich Heinenberg

Der Fräulein Josep lag auf den Rücken vor dem Heiligengraben am Feldweg vor dem Dorf und betete mit erhobenen Händen: „Geeh, Mobergobbes, schick mir sechs Reichstaler, sechs Reichstaler mög ich haben, keinen mehr um freuen weniger.“

Die einzige Kuh ist ihm im Stall gepunden, und morgen soll der Gerichtsbescheid hier fortgehen. Und darum hoffte er schon seit dem frühen Morgen auf den verwitweten Bildhauer, der auf dem Weg zum Bildhauer, in denen die kleinen Bauern ihre Karriolen bauen. Nebel lastete über den Bergen.

„Sechs Reichstaler mög ich haben, keinen mehr, keinen weniger“, wiederholte der Josep immer wieder sein Gebet zwischen jedem Holentz. Seit Stunden kniete er auf dem Stein mit der Fähigkeit jeder Bergbauern.

Der Viehhändler Alexander aus Gemünd kam bemerkt durch den Nebel gekniet. Als er die betende Stimme vernahm, blieb er neugierig stehen und lautete: „Sechs Reichstaler mög ich haben, keinen mehr, keinen weniger, sonst ist mir net geblieben“ hörte er den Bauern beten, als oben die kleinen Wirtshaus, ohne den Alexander zu bemerken. Da erhob sich der Josep und sagte zum Bildhauer hin: „Ich maache jetzt Weddag, Nachher komme ich wedder.“ Und damit ging er durch den Nebel heimwärts, ohne den Alexander zu bemerken.

Der Haas der Fäler: Sechs Taler will er vom Himmel haben, mit weniger ist ihm nicht geblieben. Wie wär's, wenn ich fünf Taler hinlegte und abwartete, ob er sie fliegen läßt, weil er ja damit doch nicht zurückkommt, heißt der Alexander und wieder aus seinen Gedanken fünf blaue Talerstücke heraus, die er neben dem Bildhauer niederlegte. Dann verließ er sich wieder im Gebüsch und wartete.

Wie der Fräulein Josep nach einer Weile wiedererkam, begann er mit trischer Kraft sein Gebet: „Sechs Reichstaler.“ Bis kein Blick auf das Häuflein Taler fällt und er mit einem Aufschrei darauf schreit: „Fünf Taler, Mobergobbes, fünf Taler. Du hast mir bekommen.“ Und sprecherlos rennt er in dem

Nebel davon, so schnell, daß der Alexander ihn nicht mehr einholen kann. Bei seinem Bruder lehnt er sich den noch schlafenden Taler, und das Unheil ist von seiner Kuh abgemwandt.

Am anderen Tag erscheint der Alexander bei ihm. Der will sein Geld wieder haben und dabei noch ein Gefäß bekommen. Er verlangt die sechs Taler zurück, die er gestern im Nebenraum neben das Heiligengraben gelegt haben will. Der Josep fällt aus sämtlichen Sinnen, weil die Geschichte von dem Viehhändler, die er überhört erzählt hat, sich nun ganz natürlich aufklärt. Aber auch ob der Dreistigkeit des Viehhändlers, der den armen Teufel auch noch um einen Taler pressen will.

Der Bauer die sechs Taler nicht bezahlt und auch nicht zahlen kann, läuft der Alexander zum Friedensrichter. Der läßt sich den Josep kommen. Als der die Wunderkraft der fünf Taler erzählt hat, fragt der Richter den Viehhändler: „Sagst du aus, wieviel sechs Taler hingelassen? Wie der das mit tausend Eiden bezeugt, daß der Josep dagegen darauf besteht, daß er nur fünf Reichstaler am Bildhauer gefunden hat, fällt der alte Friedensrichter über den Tisch.“ Die fünf Reichstaler, die der Josep gefunden hat, sind nicht die sechs Taler, die der Alexander hingelassen hat. Darum schubdet dir der Josep nichts. Wo deine sechs Taler geblieben sind, mußst du selber herausbekommen.“

Und damit war dem Josep geholfen, das Ansehen der Mutter Gottes wiederhergestellt und der gereifene Viehhändler bestraft, weil er dem armen Bauer herbeizugewandelt war.

Was war am 20. Juli?

1832: † Der Schriftsteller Karl Julius Weber (Demokritos) in Kupferelle (geb. 1767). — 1868: Seelig der Dichterreichler unter dem Adel Tegethoff über die Italiener bei Alissa.

Als Jaques Werba die Anrede vertiefte, bestellten die beiden edlen Herren sich ein ordentliches Frühstück und besetzten dann freigeigeltig heiter die Stunden der ganzen festgen Wode. Dann gingen sie an die Arbeit.

„Werba aber hatte eine Stunde später ein langes, dringliches, in tabellosem Italienisch geführtes Gespräch mit einem Herrn in dem Hause der Schreiber der ganzen vorstellbar bekannt und verpflichtet war.“

„Was denn nun?“ Karl Bauer beschränkt, in die Dienststelle der Güterverteilung tretend, verwundert seinen Beifahrer, der seinen Beifahrer amogen und seinen Handfänger mit den Tellerfesseln gepackt hat. „Willst in den Tod haben, Ger?“

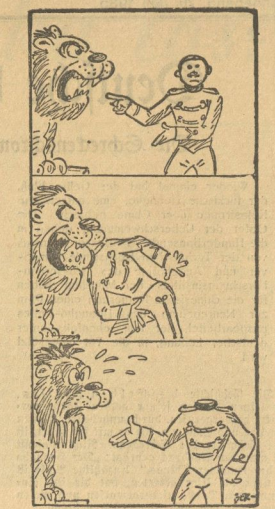
„Ger lädelst wehmützig.“ „Ja, ich gehe jetzt. Die Fahrt nach Monza kann ich ja noch nicht mitmachen, Karl. Sag ja in Herrn von Ritter einen mit besserer Schickler. Und auch sonst: es ist schon besser, wenn ich abhaue. Brauchst mir nichts zu sagen. Ich hab's wohl gemerkt, daß deine Frau etwas gegen mich hat.“

„Widder!“ Karl's Gesicht verfinsterte sich beim Überhören an den Ritter der Tafel. „Was lo 'n Wädel sich einbilde!“

„Doch, Karl, es ist lo. Fräulein Ant mag mich aus irgendeinem Grunde nicht. Darum wird auch ich in löstlicher Stimmung. Größt sie von mir und ich löst, daß ich nicht mehr mit dir fahre.“

Karl Bauer schweigt. Sein Grunde ist es ihm recht so. Und wenn Ger aus dem Dienst abtritt, dann kann er ihn — aber besser ist — ja nun auch sagen, daß er selber ihre Verfeindung durchschaut hat. Für hoch soll sie ihm nicht halten. Ein klein bißchen freut sich Karl auf die Augen, die das Wädel maachen, daß die Ant nicht so ist, daß er kündigt weiß, daß sie — eben ein Wädel ist. Er will schon zum Sprechen ansetzen, als der Stulofelose von Dienst den Kopf durch die Tür hebt.

„Bauer, Sie werden am Fernsprecher verlohren.“



Geschichte ohne Worte

Sußballtechnik

Von Hans Riebau

Federmann und Wäde sind beim Fußballspiel. Die reiten — auf der linken Seite — sind in besserer Form. Die blauen aber — auf der rechten Seite — spielen miserabel. Kein Wunder, daß das Ergebnis nur Halbzeit 0:1 lautet.

Nach der Pause fängt Federmann an unruhig zu werden. „So eine Schlampererei“, ruft er, „wäreit waren die links so gut, und jetzt verlieren sie ein Tor nach dem anderen.“

„Menschenfind“, flüßert Wäde, „nach der Halbzeit werden die Seiten gewechselt. Rot steht doch jetzt rechts!“

„Ach lo“, sagt Federmann, „ich dachte, sie hätten nur die Socken getauscht.“

Seltenes Glück

Der Reisende in Seifen kam zum Joll. „Was ist in dem Koffer?“

„Seifen Seifen.“

„Wie bitten mit Ihre Muster zeigen!“

Der Reisende wurde toll vor Freude.

„Das ist das erste Mal seit zwei Monaten, daß einer meine Muster sehen will!“ i. h. r.

Irtrum

Fräulein bei beim Friseur. „Danzelweiden, Kopfmögen. Wänschen Sie Altkohol“, fragte der Friseur.

Fräulein nickte: „Gern. Ein großes Glas!“ i. h. r.

Er hatte versucht, das Sündenris aus dem Wege zu räumen und den Mann leih zu stellen. Jaques Werba war ein vorzüglicher Wirtshausgäbe, der sich schon eine herausfordernde leisten konnte. Er hatte schon Karrieträger zu Hans von Ritter geschickt.

Vor kaum zwanzig Minuten hatten die beiden Herren ihm die Antwort des jungen Kennfahrers gebracht.

„Duell?“ Nichts dagegen, wenn Baron Werba ihn beleidigt läßt. Aber ich sehe noch dem Nennen, meine Herren. Ein Kennen ist lo gut wie eine Schlacht. Duell vor der Schlacht ist einfach ausgeschlossen. Sagen Sie Baron Werba, daß ich zu seiner Verfügung stehe — wenn ich aus Monza zurück bin.“

„Allo nichts zu machen. Selbst die beiden Karrieträger Werbas hatten den Standpunkt des Kennfahrers eingenommen und anerkennen müssen. Sie hatten sogar sehr referierte Gesicht gemacht, als Werba in seiner Wit etwas von „Aneien“ herozitete. Auf diesen Bezug war also Hans von Ritter vorläufig nicht gekommen. Und wenn er aus Monza zurückkehrte, vielleicht als Sieger heimkam, dann — war es vielleicht schon zu spät.“

„Wie aber, wenn er als — Geschlagener heimkehrt?“ Gertrud vornehmlich mit dem Wert ihres Reiters. Die hohen Ehrenämter, die den Kennfahrer würde sich vielleicht erheblich abfühlen, wenn er ohne Überleben nach Hause kam. Wohlverstanden, nicht als Geschlagener infolge eines der vielen underechenden Zufälle im Kennen, sondern durch eigene Schuld. Man müßte — ja wohl, man müßte einfach verhindern, daß der Fräulein-Wagen mit Hans von Ritter an dem Kennen teilnehmen konnte.

Jaques Werba begann zu handeln, teils und höher zu handeln. Er kannte die Kreise der Automobilisten, er kannte die Kneipen, in denen Kennfahrer und Monteur verkehrten, er kannte sogar zwei Männer, die — wenn man sie gut bezahlte — für lo eine Sache zu haben waren. Da war der ehemalige Fahrer, Bumwig gegen Trunkenheit aus dem Dienst der Fräulein-Wegge entlassen und daher auf Martin Fräulein nicht gut zu sprechen. Er und sein Freund, der Monteur Grünemann — das

maren die richtigen Leute. Werba ludte sie in ihrem Stammlot auf und schickte mit den Banknoten, die ihm sein neuer Kredit verschafft hatte, ein Gefäß mit zu.

„Sabotage am Kennwagen?“ Bumwig als Fachmann schüttelte den Kopf. „Hat wenig Zweck. Etwas wird der Wagen auf dem Transport lo gut verpackt sein, daß man schon Zeit haben müßte, um an ihn heranzukommen. Das ist natürlich ausgeschlossen, denn sie werden die Klamotte gut bewachen. Zweiteins wird der Wagen doch vor Beginn des Rennens noch mal auf Herz und Nieren geprüft. Dabei würden eventuelle Schäden sofort festgestellt werden. Drittens: es lo nette kleine Beschädigung, bei der der Fahrer im Kennen unter Umständen das Leben und man selber später die Mühe verlieren kann — das macht Bumwig nicht.“

„Was also dann?“

„Kann einfach. Verhindern Sie, daß der Kennwagen redigend in Monza eintrifft. Dann kann Ritter nicht am Kennen teilnehmen und steht da als blamierter Europäer, besonders da die Fräulein-Werte vorher lo 'n Tamtam mit dem Kennwagen gemacht haben.“

„Das wollen Sie also überhören?“

„Die hohen Ehrenämter haben sich an und wählten die Köpfe. Ich nicht lo leidet, verzehe Herr. Und Ritter wird natürlich den Transport selbst begleiten.“

„Herrn von Ritter nehme ich auf mich. Er wird verstanden sein.“

„Das ist ne andere Sache. Wissen Sie, wer den Laktwagen fährt?“

„Ja, ein gewisser Fahrer Bauer von der Firma Stödel.“

„Bumwig griff durch die Lippen. „Renn ich. Mit dem ist nichts zu machen. Den müssen wir weg haben. Wollen mal überlegen, wie das Ding zu beschaffen ist. Karle Bauer ist 'n toller Wädel, läßt nicht, wetzt nicht, keine Weibergötzen. Ich nicht lo weiß, verlohren mit 'ner Gahmirtzstader in Bitterfeld. Streng mal 'ner Intelligenz an, Grünemann, ob sich da was machen läßt.“

Grünemann krenzte sich an.

Gau Mitte - Gau Hessen

Das Treffen der besten Tennisspieler der beiden Gauen in Halle wird in keinen einzelnen Wettkämpfen spannungsvoll bringen. R. H. B. (Magdeburg) wird in Zuercher (Hessen) auf einen harten Gegner stoßen und sollte nach seinen Erfolgen in der letzten Zeit erlöst werden. Am Männerdoppel verliert Gau Mitte in seinen drei ersten Doppeln um fast gleich harte und gut eingeleitete Baare und werden diese Männerdoppel wohl die entscheidenden Punkte bringen. Auch im Gemischtdoppel hat die Mitte-Mannschaft eingeleitete Baare, doch ist hier immer eine Vorzusage zu treffen, da die Besetzung der Gemischtdoppel der Hessen-Mannschaft unbekannt ist.

ATC fährt nach Prag

Seit Mitte dieses Monats hat die ATC-Mannschaft in Ehrlich von Heben Männern und vier Frauen zur Reize nach Prag. Die Teilnehmer fahren in der Besetzung: Harjisch, Hirsch, Kollermann, Dr. Kellenberg, Richter, Verneburg, Langheimel und den Frauen: Ritter, Steingartner, Hirsch, Spielermann. Am Sonntag spielt die Mannschaft ein Freundschaftsspiel gegen den 1. R. deutsche Sportbrüder 1898 Prag. Trotz Heben von Redebal, der in der Gemischtdoppel Mitte gegen Gau Hessen mitspielt, sollten die ATC für ihre Gastgeber einen beachtlichen Gegner abgeben.

7:0-Sieg in Island

Die deutsche Islanderexpedition, die durchweg aus Hochschülern besteht, hat den heutzutage noch harte Siege gegen isländische Auswärtssportler errang, trat am Donnerstagabend bereits zum dritten Male an. Diesmal war Harald Fußballmüller, der die Führung der Gegner, Bundespartischer Kampfer, der einzige Außenläufer unserer Nationalität, hatte die deutsche Mannschaft etwas umgeleitet. So spielte der Bannhauer Kallenberg auf Solbalkins, während dessen Kallamander Widarz wie bereits beim zweiten Länderkampf auf Einseitigen fand. Und gerade dieser Mangel war es, der im isländischen Strafraum immer wieder für gefährliche Momente sorgte und schließlich auch den abschließenden 7:0 (4:0) Sieg sicherte.

Kallenberg schloß vier Tore, Widarz zwei, während der Chemnitzer Kunze das letzte erzielte. In beiden Fußballkämpfen sind von dem technisch hochentwickelten Spiel der deutschen Besatzung begeistert. 4500 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei, eine stattliche Zahl, wenn man bedenkt, daß Westfriesland lediglich 33.000 Einwohner hat.

Wer wird Bezirksmeister?

Am kommenden Sonntag werden auf der halbsächsischen Radrennbahn am Silbersee Weg die Bezirksmeisterschaften der Bahnamateure des Bezirks 2 im Gau VI Mitte ausgetragen. Punkt 4 Uhr werden die Rennen mit der Bezirksmeisterschaft über 1 Kilometer eingeleitet. Hier erwarten wir die Geleitener, Trummer, Strotmann, Kemper und Raumann nach glattem Verlauf in der Entscheidung. Aus den 4 Rize und 2 Zwischenläufen konnte sich allerdings noch der neue Bezirksstraßenmeister Köhler (Giesleben) für den Endlauf qualifizieren.

Am 2. Rennen wird es dann sehr munter ausgehen. Siez kämpfen unsere Jugendfahrer in einem 5 Kilometer langen Punktefahren. A. Krimmangewitz, Strömig und Reich sind hier die Favoriten. Das darauf folgende Rennen, die lange Bezirksmeisterschaft über 25 Kilometer, ist für die Fahrer sehr schwer zu fahren, weil es hierbei mächtig über die Muskeln und Lungen geht. Für die Zuschauer allerdings bietet diese Meisterschaft aufregende und spannende Momente, denn die Punktverteilung bringt es mit sich, daß sich das Bild nach jedem 5 Kilometer verifiziert. Mit den größten Vorsprüngen geht hier unter Jallener Größt Schulte in den Kampf, der es im vorigen Jahr im gleichen Rennen bei den Deutschen Meisterschaften auf 4. Platz schaffen konnte. Übererregungen könnten allerdings auch hier mit Trummer, Stotmann und Köhler entstehen.

Der Abschluß bildet dann ein 30-Kilometer-Zweier-Mannschaftsfahren nach Sechstagerart. Jeht Mannschaften stellen sich in dieser lärmigen Entscheidung dem Starter. Der interessanten Verlauf dieses Rennens, das sehr offen ist, wird dem Publikum nochmals hinreichend Gelegenheit bieten, sich über den Wert der Bahnamateurrennen ein wahres Bild zu machen und sich von diesen begeistern zu lassen.

Bei den niedrig gehaltenen Eintrittspreisen von 10-45 Pfg. ist es jedem Radportner elementar möglich gemacht, sich die Bezirksmeisterschaften der Bahnamateure anzusehen. Bahneröffnung 3 Uhr.

Tour de France

Die 14. Etappe der Tour de France von Montpelier nach Perpignan, wieder als Rennen mit Meistertour und Einzelzeitfahren untergeteilt, führte wohl durch die östliche und reizvollste Gegend am Mittelmeer. In der endlosen Sandwüste strebete kein Baum, kein Strauch Schatten, und die Fahrer wurden in der heißen Mittagsstunde föhlich durch einen heißen Wind vom Meer her erstickt. So wurde auf der ersten Etappe von Montpelier nach Narbonne (101 Kilometer) von

Beginn an gekummelt. Edeuca und der Belgier Jean Verts sprangen unterwegs sogar einmal in die kalten Kluten des Mittelmeeres und nahmen ein erfrischendes Bad. Es war ihnen nicht immer, nicht wieder mit der gemächlichen dahinfahrenden Haupttruppe aufzuschließen.

In Narbonne trafen alle 53 Fahrer gleichzeitig ein und in 3:55:12 wurde De Gones Captenflieger vor Verts, Bellier und Speicher. Die übrigen feste man gemeinsam auf die 5. Rang. Das Stundennittel war auf dieser Teilstrecke bis auf 26 Kilometer gesunken.

Gleich anschließend wurde zum Zeitfahren gefahren, in dem die Fahrer diesmal einzeln in Abständen von je einer Minute in der umgekehrten Reihenfolge des Gesamtfollements auf die Reize geschickt wurden. Als erster startete der Belgier Kuisbakh und den Vorkampf machte der Belgier R. Maes. Die weitaus beste Zeit erzielte der Franzose Ardant

mit 1:30:08. Fast drei Minuten schlechter war R. Maes und als nächste platzierten sich Speicher, Morelli, Bergamalmi und Edeuca. Die Deutschen konnten sich mit Musenaghe von Umbroauer nicht im Vorderbereich behaupten. Speicher ist in der Gesamtumwertung auf den zweiten Platz vorgezogen, da Camullo erheblich langsamer war, als der frühere französische Einzelmeister. Fast fünf Minuten hinter Camullo ein und wurde auch noch seinem Landsmann Morelli in der Gesamtumwertung überholt.

- Ergebnisse:
- 1. De Gones 3:55:12; 2. Verts; 3. Bellier; 4. Speicher; alle übrigen 49 Fahrer: gemeinsam auf dem 5. Rang.
 - Zeitfahren: 1. Ardant 1:30:08; 2. R. Maes 1:41:30; 3. Speicher 1:48:00; 4. Morelli 1:43:12; 5. Bergamalmi 1:43:23; 6. Edeuca 1:43:26.
- Die Wiegung der Deutschen mit Zeitfahren: 10. Umbroauer 1:45:12; 11. Kuisbakh 1:45:17; 20. Camullo 1:47:31; 27. Maes 1:49:30; 35. Edeuca 1:52:20; 38. Speicher 1:52:30; 45. Aufschlag 1:55:12; 50. Dees 1:57:47.

Europa-Wasserballturnier

Deutschlands Mannschaft für Brüssel

Das internationale Wasserballturnier um den Reibelsberg-Pokal hat auch in diesem Jahr wieder eine ausgezeichnete Besetzung erhalten. Nicht weniger als sechs der sieben besten europäischen Mannschaften haben ihre Meldung abgegeben und zwar Deutschland, Ungarn, Schweden, Belgien, Frankreich und Südlamien.

Vom 25. bis 31. Juli werden sich in Brüssel in dem grandiosen Rahmen der Weltausstellung die Nationalmannschaften dieser Länder gegeneinander. Der Deutsche Schwimmverband entscheidet zu dem Turnier eine neun Mann starke Expedition, aus der nach einem Trainingsspiel am Montag in Eberfeld die endgültige Nationalmannschaft zusammenzustellen wird. Am wichtigsten dürfte es sich hierbei um die alte Mannschaft handeln, die in den letzten Länderspielen gegen Frankreich und Ungarn unsere Farben vertretet.

Nach Brüssel fahren als Torwart Kinneburg (Duisburg 98), Verteidiger Dr. Spür-

ner (Gegern 97 Altruberg), Döpper (Est. Aarmen), Verbinder Gunt (Magdeburg 96) und Stürmer Allerheiligen (Wtr. Hannover), Schwann (Wtr. Hannover), Heile Schmarz und S. Schulte (Magdeburg 96) und Schwimmleiter (Weiskene 96). Die Hintermannschaft (Klingenberg-Dr. Schürger, Döpper; Gunt) dürfte wohl kaum noch eine Änderung erfahren, da gegen sich die Frage, wer im Sturm eingeleitet wird, erst an Ort und Stelle gestellt werden.

Der Spielplan für die fünf Tage wurde wie folgt festgelegt: 25. Juli: Frankreich-Jugoslawien; Deutschland-Schweden; Ungarn-Belgien; 27. Juli: Frankreich-Ungarn; Jugoslawien-Schweden; Deutschland-Belgien; 28. Juli: Jugoslawien-Deutschland; Schweden-Ungarn; Frankreich-Belgien; 29. Juli: Deutschland-Ungarn; Frankreich-Schweden; Jugoslawien-Belgien; 31. Juli: Jugoslawien-Ungarn; Schweden-Belgien; Frankreich-Deutschland.

Gaumeisterschaftskämpfe der Boxer

Hach-Halle in der Vorentscheidung ausgeschieden

Drahmeldung unseres Magdeburger Mitarbeiter

Am „Hoffäger“ in Magdeburg trafen am Freitag die Meister der Bezirke Magdeburg, Anhalt, Thüringen und Halle-Merleburg um den Titel eines Gaumeisters aufeinander. Die Durchführung der Kämpfe, deren Leitung der Ringrichter Schulze-Weipig übernommen hatte, war wieder dem Bundjug-Magdeburg übertragen worden. Wie es bei allen diesen Meisterschaftskämpfen der Fall ist, wurde auch diese Besetzung zunächst hat, die der neuen Meister hatten es durchaus nicht leicht, den Titel zu erringen.

Hach verliert knapp

K a u f m a n n (Magdeburg), der den Gürtel, der das Fräulein erwischt, und erst im Endkampf angetreten brachte. Am Vorkampf hatte dagegen H a c h (Halle) gegen Köhler (Erfurt) zu kämpfen. In der ersten

Runde schonten sich beide. Die Runde verlief ausgeglichen. Die 2. Runde wurde durch harten Schlagwechsel interessanter. Hach mußte einen genauen Punkt am Kinn einstecken, der nicht viel schabete, vermochte aber durch einen Schlag auf die Magengrube seines Gegners den Korbteil empfinden. Köhler zeigte in der 3. Runde gute technische Leistungen und errang einen knappen Punktsieg.

Die neuen Gaumeister

Fliegengewicht: Schindler (Altenburg). Bantamgewicht: Sivomski (Punshing Magdeburg). Federgewicht: Dippmann (Stahfurt). Leichtgewicht: Karl Köhler (Erfurt). Mittelgewicht: Hach (Punshing Magdeburg). Schwergewicht: Kaufmann (Magdeburg). Schwergewicht: Dr. Schäfer (Punshing Magdeburg).

Juniorenmeisterschaften

Zum erstenmal in der Geschichte der deutschen Leichtathletik finden am Wochenende in Kassel die Deutschen Juniorenmeisterschaften der Leichtathleten statt. Die neu geschaffene Juniorenklasse hat den Zweck, den Übergang von der Jugend in die Seniorenkategorie leistungsmäßig zu erleichtern und den daraufhin bestehenden Leistungsunterschied abzumildern. Ferner sollen die jüngeren Jahrgänge die Möglichkeit erhalten, sich untereinander zu messen, ohne dabei im Kampf mit den erfahrenen Meistern von vornherein benachteiligt zu sein. Die umfangreiche Wettbewerbliste, in der Namen aus allen Teilen des Reiches stehen, zeigt, mit welcher Begeisterung diese Idee der Juniorenmeisterschaften aufgenommen wurde. Die besten Nachwuchsler aller Gauen werden sich am Sonntag in Kassel treffen.

Auch der Gau Mitte stellt für die Juniorenmeisterschaften eine stattliche Anzahl Kämpfer. Die größte Streitmacht entsenden der MVB Nordhausen. Da die Tatsache, daß jeder Teilnehmer nur an einem Wettbewerb teilnehmen kann, bei der Abgabe der Meldungen teilweise nicht berücksichtigt wurde, wird nun in Kassel an Ort und Stelle festgestellt werden, für welche Leistung sich die Kräfte kommenden Mittens entsenden. Der Gau Mitte ist in den einzelnen Abteilungen unter anderem wie folgt vertreten:

- 100 Meter: Linde MVB Nordhausen; Stein. MVB Halle 96; Berndt, MVB Dessau.
- 200 Meter: Lehmann, Linde, MVB Nordhausen; Stein. MVB Halle 96.
- 400 Meter: Heine, MVB Bitterfeld; Lehmann, Mönch, Wolf, MVB Nordhausen.
- 800 Meter: Reinhardt, MVB Nordhausen; Kordom, SB 98.

- Halle. 3000 Meter: Grimm, Reichsbahn-Trip 98; Wolf, 118 Meter; Heide; Händel, MVB Bitterfeld; Glaw, MVB Halle 96.
- 200-Meter-Süden: Glaw, MVB Halle 96.
- Hochsprung: Händel, MVB Bitterfeld; Distus; Leibniz, MVB Nordhausen; Kadite, SB 98, Halle.

Vierer-Vereinsmeisterschaft

Der Bezirk II Halle-Merleburg bringt am Sonntag außerdem noch eine 100-Kilometer-Bezirksvereinsmeisterschaft in Vierer-Vereinsmannschaftsfahren auf der Berliner Chaussee zur Durchführung. Leider werden bei dieser Veranstaltung nur drei Mannschaften am Start erscheinen. Der KC Wanderhalle Halle meldete zwei Mannschaften, während der KC Sturmvogel Halle lediglich mit einer Mannschaft beteiligt ist.

Olympische Glocke gestiftet

Der Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation AG. in Bochum hat sich bereit erklärt, die 200 Zentner schwere Stahlglocke, die mit ihrer Inschrift: „34. Jahr der Jugend der Welt“ das Symbol der Olympischen Spiele Berlin 1936 sein und die nach ihrer Errichtung herab einfluten wird, zu stiften. Ein neues Beispiel, wie nicht nur die Regierung und die Turn- und Sportverbände, sondern auch die Firmen der Privatwirtschaft sich bemühen, zum Gelingen der Spiele beizutragen.

Japan - Mitteldeutschland

Seit abend 8 Uhr werden in Halle im „Reichshof“ sich im Freitagsabend die japanische Olympiamannschaft und Ringer von Germania Olympia gegeneinander. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß dieser Kampf, in dem zum ersten Mal ausländische Sportler in Halle nach langer Zeit wieder an den Start gehen, von allen Sportliebenden bejagt wird, damit den Kämpfern auch der nötige würdige Rahmen gegeben wird, den sie verdienen. Wir haben im Laufe dieser Woche bereits wiederholt das Können der Gegner bewundert, so daß wir heute aus lediglich mit diesem letzten Appell an die Zuschauer begnügen.

Die ersten Kämpfe

Auf der Europastudienreise kämpften die japanischen Ringer am Freitagabend in der Berliner „Neuen Welt“ mit bestem Erfolge. Sie zeigten technisch gute Können, gepaart mit großer Schnelligkeit. Die einzelnen Kämpfe des Freitagsabends hatten folgende Ergebnisse:

Kobu-Berlin besiegte Kitama-Japan in 7:45 Minuten. Lehmann-Berlin besiegte Kitama nach Punkten. Kasama-Japan besiegte Lehmann-Berlin durch Aufgabe. Hata-Japan besiegte Kurizono-Berlin im Judo in 4:30 durch Armhebel.

Der Sport des Sonntags

In der Zeit der großen Sommerferien können sich auch die Sportler etwas Ruhe und Erholungsraum gönnen. Das Programm des kommenden Sonntags ist daher auch wenig umfangreich und weist nur vereinzelt größere Veranstaltungen auf. Eine Weiterentwicklung der Kampfe des Olympiajahres aller deutschen

Leichtathletinnen

bezeichnen, die am Sonntag im Oberfelder Stadion durchgeführt werden. Die besten deutschen Sprinterinnen tragen zum ersten Male in Kassel die deutschen Meisterschaften aus. Bei der günstigen Witterung muß man mit weiteren Verbesserungen der Leistungen rechnen. Die süddeutschen Kräfte treten in einem Vorloppspiel in Bamau auf. Bereits am Sonntagabend tragen die Universitätsmannschaften von Oxford-Cambridge und Harvard Yale einen aufschlußreichen Wettkampf aus. In Bad Nauheim leben sich im Länderspiel Ungarn, Polen und Österreich gegenüber. Im

Schwimmen

gibt es einen Clubkampf mit abschließendem Wasserballspiel zwischen den alten Rivalen Bad Nauheim, Kassel und Jellus Magdeburg. Holland ermittelt seine Meister und Meisterinnen in Bergen. Die

Ruderer

treffen sich wieder in verschiedenen Regatten und zwar in Rating, Roden, Heidelberg und Neukettin. Deutsche Beteiligung hat die internationale Regatta in Luzern gefunden. Die

Kanuflitzer

bestreiten am Sonntag einen Länderskampf auf der Donau bei Straubing gegen die Schweiz. Im

Tennis

ist bei Interzonalen zwischen Deutschland und Amerika in Wimbledon Auheta, nachdem am Sonnabend die ersten beiden Einzelspiele erlobig wurden. England bereitet seine Vertretung auf den bevorstehenden Entscheidungsspiel um den Davispokal in einem Länderspiel gegen Australien in Galbourne vor. Einen weiteren Ländersampf tragen Italien und Jugoslawien in Biareggio aus. Im

Radsport

herrscht bei der Tour de France am Sonntag Haue. Deutschlands Amateure bestreiten im Raue einen Ländersampf gegen Holland. Im

Motorisport

gibt es neben dem Großen Preis von Dieppe lediglich den Motoradpreis von Belgien bei Spa, nachdem „Rund um Schoten“ eine Verlegung erfahren mußte. Die deutschen

Segelflieger

haben ihr Lager wieder für einige Wochen auf der Wollteruppe aufgeschlagen, wo die „16. Klub“ im Gange ist. Im

Ringen

werden in München die deutschen Meister im Federn (gr-röm.) und Leichtgewicht (Freistil) ermittelt. Deutsche

Schüler

kämpfen bei einem Jugendturnier in Postdam (Eichhollwate). Für die Anhänger des

Turke

läutet die Startglocke in Karlsruhe, Harzburg, Dortmund, Danzig und Kassel.

Bei den Dauerrennen in Frankfurt über zwei Rufe liegt der Bochumer Rodmann im Gesamtergebnis vor Priolo, Schäfer, Schön und Müller.

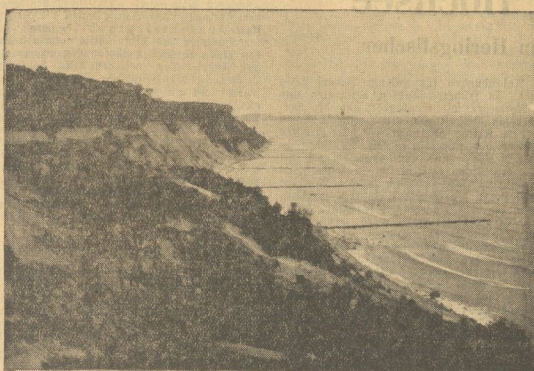
Sportvereins-Nachrichten

Berlin. Am 1. September wird die Berliner Schwimmmeisterschaften im Schwimmstadion am Wannensee stattfinden. Die Teilnehmerzahl wird auf 2000 bis 2500 Schwestern - Schwimmern veranschlagt. Der

FERIEN VOM ALLTAG

20. Juli 1935

Reisevorschläge der Mitteldeutschen National-Zeitung für Nah und Fern 3. Beiblatt, Nr. 180



Steil hebt sich bei Rauschen die Küste über das Meer empor

Fotografieren: H. G.

Barbara v. Stutterheim:

Traum im Osten

Es zieht sich ein schmaler, sandbarberer Streifen zwischen Ostsee und Kurischem Baff — oft wird er unterbrochen durch das dunkle Grün des Riekenwaldes, der muntere Hügel Figuren malt auf die weiten Flächen der Dünen. Zwei, drei, manchmal auch nur einen Kilometer breit, und neunzig Kilometer lang ist die Halbinsel, die bei Rügenberg-Kranz beginnt und herauf bis Memel läuft. Das ist die Kurische Nehrung. Ueber sie hin weht immer ein leichter Wind, bald von Süden, bald von Westen, Norden oder Osten kommend. Und wie hingeweht sind auch die kleinen weissen Dörfer und Wälder.

Wir fahren nun Grenzgebiet aus mit dem Dampfer „Memel“, um nach Rügen zu gelangen, das ungefähr auf der Mitte des Weges liegt. Zwei Stunden fährt auf dem Baff. Zwischen fetterem Wasser, die den kleinen Fluss, die „See“, einrahmen, fahren wir dahin. Die Ufer sind so flach, daß die Wellen darüber hinweggehen, wie graue Schlangen, die sich die Wege eingeht. Zur Verzierung haben zu beiden Seiten viele aus Fachwerk, selten lauter und ordentlich, wie aus Süddeutschland importiert. — Da sind wir dann auch schon im Baff.

Wenig Hebenoll empfängt es uns, mit barten kurzen Strichen! Das für weisse, große Bewegungen hat die See dagegen! — Die Sonne blendet mit ihren Millionen Wasserreflexen, leuchtet auf im Rotbraun der ferneren Riekenflüsse, dem Grün der Kronen; bestreut an Vorkant die Segel der Fischerboote, das sie ein lustiges Ansehen freigibt. Und alles sieht aus wie „gemalen“. Das ist ein Flimmern und Glitzern, ein Bewegen, ein Spielen und Tanzen, ein Schwimmen der mitreißt! Und wie gute Kränze begleiten die Möwen des Dreiflers. Ich bin nicht Morgensherms Ansicht, daß die Möwen alle aussehen, als ob sie Emma hießen. Sie würden dann nicht nicht dem Tempo des Dampfers folgen können und nicht dem Sport huldigen, sich auf Protokolle, die wir in's Wasser werfen, peitscheln zu hüpfen.

An der Ferne begleitet uns die Nehrung! Die Hügel und Hügel, die Täler verändern ständig das Bild. Bald sieht man auch schon die ersten Dünen. Ein leiser, fremdbändiger Anhauf. Eine Karawane der arabischen Wüste mit all ihrer Trägheit der Bewegungen, der horren und weissen Sandberge, die richtig und man kann sich kein unglückliches Bild vorstellen. Ruhig, breit und wie endlos dehnen die Dünen sich in verfluchten Höhen aus. Bald große Wellen, wie kleine Berge so hoch, bald Täler, wie wieder kurze Ebenen. Abgetönt vom hellsten Gelb im Schatten bis zum dunkelsten Violett, perlendfarbene Düne, reich an Sand und Weichheit und Jarttheit.

Ueber den feinen Ästen der toten Dünen fliegt es immer wie Erzählungen von Sandkörnern. Der Wind treibt den losen Sand. Unaufhörlich arbeitet es, wandert es, fällt Täler aus zu Bergen, ebnet Berge ein zu Tälern. Schafft neue Höhen, neue Ebenen, unermüdlich Satz um Satz, gerüstet und erstickt Arbeit von Menschenhänden. Unheimlich ist das: nach wenigen Sekunden sind schon die eigenen Fußspuren nicht mehr zu erkennen — und zu sehen. Auf der anderen Seite des Baffs hat man wiederholt herübergewehten Sand aufgefunden und das sind viele Kilometer. Das Baff selbst ist sehr weit herein und es muß zur Erhaltung der Hügel viel Geld ausgegeben werden. Die Hügelkäme haben einen festen Fels, um überall anlegen zu können. Sind aber auch nicht bald so höher, und auf diese Rechnung gehen

auch die meisten Opfer, die das sehr tüchtige Baff fordert.

Wir leben nun schon Rügen. Ein armloses Rügen, der erste Eindruck. Eingehüllt wie in einen warmen Mantel, liegt es im Baff. Die kleinen grauen Holzhäuserchen haben aber auch diesen lebendigen Schutz nötig. Der Wind würde sie sonst mit sich fortnehmen oder der Sand der Dünen vergraben. Wir loten zur Anlegestelle.

Am Baff — was für ein pompöses Wort für diesen einfachen Ort — werden die Käse revidiert und Kaiser aufgemacht, denn wir sind im Ausland, in Litauen. Man ist sehr wichtig und eifrig dabei. Und schließlich, als man nichts anfangendes findet, muß eine schon antike Schreibmaschine daran glauben! Wir müssen 50 Lit hinterlegen. Dann auf zu unserem Hotel!

Die Ferne hat nicht geträumt; alles kleine Holzhaus. Allerdings sehr viel matteriger noch; rote Geranien beleben die Fenster der meisten. Die Türen und Fensterrahmen sind oft blau, manchmal auch braun getönt. Das gibt dann ein buntes Bild. Besonders noch, wenn sich durch eine Reihe flachschlender Ständer zeigt, die sehr artig vor uns Eindringlingen ihren Knies machen. Die Straße bis zum Gahaus ist recht weit, und viel gibt es zu sehen. Nicht weit vom Wasser führt sie entlang. Herin- und herausfahrende und ruhende Schiffe liegen da. Grau sind die Segel; früher sollen es rote gewesen sein. Sin und wieder sieht man, noch ein solches, lecher aber verflüchtigt dieses alte Bild fast ganz. Die Spitze des Waldes frönt eine Art Weidewald, zugleich ein Talisman. Mit der Raubfuge sind ganze Silber ausgelagt, fliehende Männer oder Jäger mit den Einwohnern und ihrem Handwerkszeug, dann entweder bunt angelegt oder einfach schwarz-weiß oder noch rot dazu. Manche haben auch nur einen Vogel als Krönung des Waldes, dessen Schwingen mit

einer raffinierten Feinheit ausgearbeitet sind. Nach Sonnenhitze ist dann so ein Talisman ausgestellt, denn er kostet viel Zeit, die ebenso knapp ist bei den Fischen als Geld!

Da ist schon viel, was ein künstlerisches Auge anziehen könnte! Und gerade in Rügen ist das Leben der Menschen und die Natur noch am wenigsten von dem Strom der Zivilisation berührt worden. Der Kampf ums tägliche Brot, das das Baff liefern muß, ist nicht nur sehr färglich, sondern auch vielfach lebensgefährlich. So macht das Leben die Menschen von früh an mit seinen Schattenseiten bekannt. Die Kinder werden zum Broterwerb geboren, sie sind häufig schlecht ernährt und krank, kleine verflüchtigte Vögelchen mit blauen Augen, weiß-blonden Haaren, unheimlich das Leib und die Sorgen ihrer Eltern in den Zügen.

Die Kirche steht im Wald auf einer Anhöhe und blickt mit ihrem Turm aufs Baff hinaus. Am Sonntag um halb zehn Uhr ruft sie dann eben aus Säulern und Süßen heraus. Wie kommen sie, die Großen wie die Kleinen, die Alten wie die Jungen! Und die Frauen in ihren Trachten. Das ist ein prächtiger Anblick! Die bunten Röcher und Kopflücher, die weissen Hülsen und farberreichen Schürzen! So nach der Wohlhabenheit ist der Stoff selbst gemischt, aus Seide oder getauhtem anderem künstlichem Tuch!

Wir müssen uns festsetzen wie aus einem tiefen Traum, von diesem Sonntagvormittag an der kleinen Rügener Kirche. Eine Viertelstunde, und wir liegen am Strand der See. Sie hat hohen Gang und wirkt mit Wucht und unaufhörlichen Schönen kleine Steinchen an das Land. Weiter sein Spatz, wenn man zu baden geht! Hinter uns, seine hundert Meter breit, erstreckt sich die Strandbühne, die „bei Strafe verboten ist zu betreten“. Rote Sandflüsse, die man verschluckt angucken, oder vielmehr verdrückt, denn die Herren Litauer passen wohl nur darauf auf, daß keiner dieses Gelände betritt. Die Anpflanzung rührt noch von der deutschen Vermählung her.

So hat man blickt bei Rügen die Kontraste von Sandwüste und Wald. Nur zwanzig Minuten und man ist mitten in ihr drin. Wie unendlich fern, hat es den Anschein, sind die Hügel voneinander getrennt; aber es ist



Ostpreußen ist das Land der Seen. Reiher, Schwan, Kormoran haben hier ihr Reich

nur Täuschung — umgekehrt wie in den Bergen. Gegenüber, jenseits des Baffs, windt uns das andere Ufer, aber auch hier wird man angezogen, denn es ist nur eine Spiegelung, die uns Sonne und Luft vormalen! Aber nicht nur die Natur allein ist es, die uns manches Mal narre, auch die Fische wühen Hüfäden zu erzählen von Fährten ins Eldorado und merkwürdigen Geschichten da drahen im Baff. So hat Rügen insbesondere nichts von seiner Natürlichkeit und Basse eingewöhnt, das für alle Städte ein wahres Paradies der Ruhe und der Erholung ist. Man kann ja ganz nach Belieben leben. Außerdem ist das Baff ganz ausgezeichnet für den, der seiner Taile nicht ständig zu gebeten braucht. Aber auch für leistungsfähige Kräfte, die durch das Baff und die Erholung durchs Eldorado, durch die toten Dünen, zur Vogelwarte Rostlinen.

MNZ-Wapag-Reisebriefkasten

Antworten:

M. N. 100, Weihenstephan. Die Wapagstellung müssen Sie bei Ihrer zuständigen Polizeibehörde beantragen; der Baff kostet 3 RM., er gilt fünf Jahre. Es dürfen nach Frankreich nur 10 RM. je Person und je Monat mitgenommen werden. Sobald es sich um eine wichtige Reise handelt, deren Ort nicht nachgewiesen werden kann, ist es möglich, mit Genehmigung der Polizeibehörde einen Betrag bis zu 50 RM. mitzunehmen. In allen anderen Fällen ist ein entsprechender Antrag an die Denkscheinverpflichtungsstelle des Landesjannanzamtes in Magdeburg zu stellen.

E. Th., Grödenhainchen. Nach den uns zur Verfügung stehenden Unterlagen konnten wir den Ort Ranceno, nach Ihren Angaben zwischen Bogen und Meran liegend, nicht ermitteln; sondern nur den Platz Roccon-Pagni-Marter, der auf der Eisenbahnlinie Trient-Benedig liegt. Die beste Fahrtnmöglichkeit nach diesem Platz lautet, als auch nach Meran wäre von Trient über Garmisch-Partenkirchen (Autovorteil) — Mittenwald — Innsbruck — Brenner. Ueber dem Baff benötigten Sie für diese Reise nach den derzeitigen Durchreisestatuern der Zonen unter Ihrer zuständigen Polizeibehörde unter Vorlegung des Baffes und der Fahrkarten tickets erstellt wird.

H. G., Amberg. Für Ihre Strohregentelle erhalten Sie auch die 40prozentige Ermäßigung, wenn Sie die Rückfahrkarte per Schiff zurürtlegen. Daß Sie die Rückreise von einer anderen Station als der der Hinfahrt antreten, ist überaus nur möglich, wenn Sie für einen Baff die Rückreise mitnehmen.

H. D., Schönbühl. Sobald Sie ein Schlafwagenabteil für sich allein beantragen, müssen Sie auch die Fahrkarte der 1. Klasse lösen.

Anfragen:

H. C., Söptau. Ich habe vor, für meine nächste Studienreise mit der Hotelzimmer durch ein Reisebüro im Voraus zu bestellen. Da ich aber im letzten Augenblick der Abfahrtsstermin verfallen könnte, möchte ich wissen, wieviel Tage im Voraus die Bestellung zurückgegeben werden muß, damit mir keine besonderen Kosten entstehen.

E. S., Bitterfeld. Ich teile demnach in die Schweiz mit meiner Familie (Frau und zwei Kinder) und weiß, daß ich 500 RM. in Form eines Kreditbriefes mitnehmen kann. Gilt dies nun je Baff oder je Person? Und können auch für die Kinder noch 500 RM. mitgenommen werden?

Im Urlaub

brauchen Sie nicht auf die „MNZ“ zu verzichten. Lassen Sie sich die „MNZ“ in Ihren Ferienort schicken, indem Sie die Nachsendung in unseren Geschäftsstellen beantragen

Nicht sagen es geht noch! Einmal im Jahr soll jeder spannenden... auch Sie! Aber richtige, also, da, wo Sie Gesundheit, Erholung u. Lebensfreude finden! In **Oeynhaus**

In der Haupt-Geschäftsstelle der „mnz“ liegen zahlreiche Prospekte und Bädern, Luftkurorten usw. aus, die für ersparrte Interessenten zur Verfügung stehen!

Zinnowitz auf Usedom.

Moorbad Dreßß-Elbe Das berühmte Heilbad Kurmittelanstalt 95. RM.

Besucht deutsche Bäder

In diesem Jahre heißt das Ferienziel Ostseebad Koserow das von herrlichen Waldungen umgebene Juwel der Ostsee

Deine Zeitung ist die MNZ

Besucht Kneipp-Kurort im Harz **BAD LAUTERBERG** Wiesenerkreich, Oderfalsperle Auskunft u. Prosp. durch Verkehrsbüro

Ihre Erholung: **Lautenthal** Luft Kurort im Harz

Bilz Sanatorium DRESDEN-RADEBEUL Bad Kurort Mäbige Preise

Seit über 70 Jahren das deutsche Ostseebad Ruch. u. Prosp. d. d. Badeverwaltung.

Gutes Maschinengeschäft 30 000 Volksgenossen wieder in Arbeit

Von der Wirtschaftskammer Maschinenbau wird nun gefordert, die Aufträge der...

Nur der Auftragslagegenstande sollte sich die Wirtschaft im Juni über 30 000 Volksgenossen wieder in Arbeit...

Der Fortschritt in den Verhältnissen zur Verfertigung kommende Auftragslagegenstande...

Marktlage der Eisenerzeugung auf Vormalonshöhe

Die Marktlage in dem vom Stahlwerksverband erstellten...

Der Auftragslagegenstande wird der Bedarf hielten sich im Juni...

An der Drahterzeugung sind die Vorkaufe der Eisenerzeugung...

Erweiterte Verwendungsverbote für unedle Metalle

Die Verwendungsverbote für unedle Metalle veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger eine Verordnung...

Devisen der Hochsee

Erntezeit der deutschen Heringsfischer

In den deutschen Marktflächen werden wieder große Mengen Heringe...

Mehr deutsche Heringe

Die Nachfrage nach Heringen steigt in Deutschland...

Den Anforderungen für unseren Bedarf stetig wächst. In früheren Jahren...

Mitteldeutsche Eisenbörse: Ruhig

Die ruhigen Geschäftverhältnisse und geringen Umsätze...

Börsen und Märkte vom 19. Juli

Berliner Effektenbörse: Abgeschwächt

Die Börse am Schlußlastentage gab den Wert wieder...

Berliner Metallnotierungen

Zinnmetalle: Kupfer 100 Kilogramm 1935 40,20 B.

Berliner Produktbörse

(Werte für 100 Kilogramm in RM.) Weizen (Zweckweizen)...

Berliner Schlachtwiehmärkte

Am 19. Juli 1935: Rindfleisch 100 Kilogramm 1935 40,20 B.

Magdeburger Zuckermolierungen

(Werte für 100 Kilogramm in RM.) Zucker (Zweckzucker)...

Marktlage der Oele und Fette

(Werte für 100 Kilogramm in RM.) Weizen (Zweckweizen)...

Einführung der Heringsfischerei, Kaufkraft, die Lage...

Devisen gesparrt

Durch die vermehrten eigenen Vorräte wird die deutsche...

Wirtschaftliche Rundschau

Preisindex der Metallindustrie, Metallindustrie, Metallindustrie...

Der Zementabfall im Juni, Die Abfall der abgemalten...

Maadeburger Produktbörse

(Werte für 100 Kilogramm in RM.) Zucker (Zweckzucker)...

Berliner Börse vom 19. Juli 1935. Table with columns for various stock indices and prices.

Land- und Stadtschafften. Table with columns for agricultural and urban market prices.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig). Table with columns for regional market prices.

Berliner Devisenkurse. Table with columns for exchange rates.

11,8 Mrd. Arbeitsstunden

Zeitarbeit in der Wirtschaft zurückgefallen
Die vielfach verbreitete Meinung, daß die industrielle Tätigkeit im zweiten Halbjahr 1934 nur den Stand um die Jahresmitte auszuweisen vermöge, steht nicht im Einklang mit den vom Statistischen Reichsamte veröffentlichten Zahlen. Es ist vielmehr eindeutig festzustellen, daß die Beschäftigung der Industrie, von saisonbedingten Einflüssen abgesehen, am Frühjahr 1933 an ununterbrochen gestiegen ist. Vom Januar 1932 bis November 1934 hat sich nicht nur die industrielle Gesamtbeschäftigung um 2 Millionen Arbeiter erhöht, sondern auch die tägliche Arbeitszeit von 675 auf 760 Stunden, das Arbeitsvolumen hat von 570 Millionen Stunden im Januar 1933 auf 1,02 Milliarden Stunden im November 1934 zugenommen. Am Jahre 1934 wurden insgesamt 11,8 Milliarden Stunden geleistet, gegen 7,9 Milliarden im Jahre 1932 und 14,6 Milliarden im Jahre 1929. Im Frühjahr 1935 hat sich der Auftrieb fortgesetzt.

Das Amt hat u. a. den Anstieg der Zeitarbeit in der Schlichtung untersucht, der in der Wirtschaftsebene stärker gestiegen war als im März 1934. Die Zahl der Zeitarbeiter im 1907 hat die Zahl der Zeitarbeiter in Industrie und Handel nur von 157 auf 17,7 b. g. erhöht. Im ersten Halbjahr 1934 betrug die Zahl der Zeitarbeiter 212, im Jahre 1933 lag sie bei 207. Zeitarbeit ist im Jahre 1934 gegenüber dem Jahre 1933 um 5,5 Prozent gestiegen. Die Zeitarbeit ist im Jahre 1934 gegenüber dem Jahre 1933 um 5,5 Prozent gestiegen. Die Zeitarbeit ist im Jahre 1934 gegenüber dem Jahre 1933 um 5,5 Prozent gestiegen.

30 Frauen feststellen, Ende des Jahres 1934 nur noch 28,5.
Das durchschnittliche Monatsentlohn in der Industrie der Beschäftigten Arbeiter hat sich vom zweiten Halbjahr 1932 bis November 1934 um 18 v. H. erhöht.

Opposition bei Staßfurter Chemische

Am 23. der Staßfurter Chemische Gesellschaft voran. Dieser & Grünsberg & Co. L. 2. Gesellschaft, teilte die Verwaltung mit, daß die G. G. für den in die Verwaltung im Verlaufe der Entlohnung von Gelände der Staßfurter Chemischen Fabrik beantragt hat. Die Verwaltung wurde, sowie man die Sachlage beurteilen könne, hat gegeben werden. Daraufhin sei am 21. Juni ein Vergleich mit den Anhaltischen Salzwärtern abgeschlossen worden, daß die bekannte Auseinandersetzung Staßfurter-Anhaltische Salz weitergeführt werde, als ob der Antrag auf Entlohnung auf Seiten der G. G. Farbenindustrie nicht gestellt worden wäre. Ein Schiedsrichter, der für beide Teile verbindlich ist, sollte außerdem feststellen, ob die Fabrik Nr. 4 sich noch in dem Zustand befindet, wie sie der Vertrag vorher oder was an dem Zustand zu bemängeln sei. Die Kosten des Schiedsverfahrens werde die G. G. Farbenindustrie tragen. Im Schiedsverfahren habe in den letzten Tagen die Betriebsaufnahme stattgefunden. Die mündliche Verhandlung sei für November angesetzt, der Streit werde daher nicht, wie ursprünglich erwartet, zu Mitte des Jahres, sondern frühestens zu Jahresende entscheiden sein. Ein Offizier bemängelte die Höhe der Forderungen auf Quotenrechte von 47 000 M. mit dem Hinweis darauf, daß erst

in der vorigen Bilanz eine Neubewertung der Quotenrechte erfolgt ist. Nach Mitteilung der Verwaltung wird trotz der vorjährigen Neubewertung Abänderungen in der vorgehenden Höhe vom Bilanzverfall für notwendig erachtet werden. Aus dieser Lesart ergibt sich das Ergebnis, nämlich einen gewissen Prozentsatz auf die Quotenrechte abzuführen. Die auf den 20. Oktober 1934 gegebene Liquidationsbilanz sowie die Ertragsrechnung wurden bei 23 331 vertretenen Stimmen gegen 8921 Stimmen der schon aus den Vorjahren bekannten Oppositionsgruppe genehmigt. Bei der Entlohnung der Liquidatoren und des Aufsichtsrats erhielt sich die Opposition der Stimme, obwohl beim Beschluß über die Wahl der Bilanzprüfer.

Rückläufige Braunkohlenförderung Hausbrandgeschäft belebt

In Mitteldeutschland und im Rheinland wurden gewonnen im
Juni 1935 Juli 1935 Juni 1934
Zahlen Zonnen Zonnen
Rohkohlenförderung insges. 11 026 000 11 729 007 11 242 045
arbeitsfähig 495 797 469 185 432 856
Rohkohlenförderung 2 713 210 2 609 008 2 869 456
arbeitsfähig 114 571 112 361 110 363

Die arbeitsfähige Beifertigerstellung infolge der Steigerung des Hausbrandbrennstoffes etwas gestiegen.
Steigende Produktionsziffern im mittel-deutschen Braunkohlenbergbau. Im mittel-deutschen Braunkohlenbergbau betrug im Juni die Rohkohlenförderung 7 327 249 Zonnen, die Beifertigerstellung 1 831 914 Zonnen und die Kohlezugung 60 204 Zonnen. Gemessen an der Tagesproduktion machte sich demnach gegen den Vormonat eine Steigerung geltend von 0,3 v. H. bei Rohkohle und 4,9 v. H. bei Beifertigerstellung, beim Kohle zeigte sich ein Rückgang von 1,4 v. H. Gegenüber dem Juni 1934 ist eine Steigerung festzustellen von 6,8 v. H. bei Rohkohle und 4,7 v. H. bei Beifertigerstellung zeigte einen Rückgang von 0,04 v. H.

Bankwesen

53 der Gemeinbank Oberbröhlungen a. E. Die bei der Zentralbank mittelfristig genollenshaften e. G. m. b. H. Halle (S.), angeschlossenem Gemeinbank e. G. m. b. H. Oberbröhlungen (See), hielt ihre 29. ordentliche Hauptversammlung ab, die von dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates Herrn Baumüller W. a. H. geleitet wurde. Geschäftsführer A. H. erklärte den Geschäftsbericht des Jahres 1934, welcher eine erfreuliche Entwicklung erkennen ließ. Die Sparliche Kontokorrenteinfloßen haben sich um 15,7 v. H. der Gesamtumsatz um rund 25 v. H. gegenüber dem Jahre 1933 erhöht. Es wurde die Verteilung einer Dividende in Höhe von 3 v. H. vorgeschlagen und genehmigt.

Am Rebeckplatz
Der große Erfolg!
Zigeunerbaron
mit Ad. Wohlbrück, Hand Knecht
Judenliche haben Zutritt!

C. T. Gr. Ulrichstr. 51
Emil Jannings
in dem Großfilm
Der schwarze Waldfisch

C. T. Schauburg
Harry Piel
in seinem jugendlichen Großfilm
Aristen
Der Fürst der Mänsse,
Jugend, über 14 J. haben Zutritt.

Gaststätte „Guldene Kette“
Neu eröffnet
als Spezialausgang der Bier
des Brauhauses Neulohr i. Bayern
Preiswerter Mittagessen
Solche Preise! Hugo Sidel

Ritterhaus Lichtspiele
Ab heute Sonnabend
bringen wir nochmals den Spitzen-Film der Europa!

Renate Müller
Adolf Wohlbrück
Adele Sandrock
Georg Alexander
Hilde Hildebrandt
Hans Richter u. v. a.

In dem Großfilm
Die englische Heirat

Regie: Reinhold Schünzel
Dieser Film ist größte Klasse!
Laune, Stimmung, Humor
nicht zu beschreiben!
W. 4.00 6.15 8.30 — S. 2.30 4.00 6.15 8.30 Uhr

Heidekrug
Frühweinschokolade
Dorcas

Morgen Sonntag
ab 11 Uhr Konzert
ab 5 Uhr Tanz

Ausschank nur selbstgeleiteter Fradweine

Sonnabend, den
20. Juli

Sonderfahrt nach Röpzig
Abfahrt von Hoffmanns überfahrt 3 Uhr
Rückfahrt 7 Uhr. Person hin und zurück
50 Pfg., Kinder 25 Pfg.

Otto Kreisdl.

Rundfunk
Sonnabend, 20. Juli 1935
Leipzig
Wettersänge 8:30
5:50: Bauernchor, 6:00: Choral, Morgen-
spruch, Jungmannschaften, 6:15: Fröhlich-
ling's zur Morgenstunde, — 7:00: Nach-
richten, — 8:00: Jungmannschaft, — 8:20: Fröh-
liche Musik am Morgen, — 10:00: Wetter,
Wetterstand, Wirtschaftsnachrichten, Tagespro-
gramm, — 11:00: Wetternachrichten, — 11:30:
Zeit, Wetter, — 11:45: Bauernfunk, — 12:00:
Buntes Wohnende, — 13:00: Zeit, Wetter,
Nachrichten, — 14:00: Zeit, Nachrichten, Börse,
— 14:15: Der Abend und wir, — 14:35:
Kinderstunde, — 15:30: Ruf der Jugend, —
15:40: Zeit, Wetter, Mitteldeutsche Wirtschafts-
nachrichten, — Aus Rio de Janeiro: Bra-
silianische Wirtschaftsnachrichten, 16:00: Der
frohe Samstag-Nachmittag, — 18:00: Gegen-
wartskorrespondenz, — 18:15: 100 mal 100 Meter,
18:45: Radiobühne im Erzgebirge, — 19:05:
Sungbarer Affenchor-Melodien spielen zur
Unterhaltung, — 20:00: Nachrichten, 20:05:
Der Start zur Schiffsreisen Nachrichtenfahrt der
Motorbrigade Sadler, — 20:15: Musik und
fröhlich auf Welle 3+2, — 22:00: Nachrichten,
Sportfunk, Wetter, — 22:20: Funkefunk zum
Wochenende

Die MNZ
Zeitung
der
National-
sozialisten

8 Tage nach Füssen i. Allgäu

2 preiswerte MNZ-Hapag-Gesellschafts-fahrten

3. — 11. August
18. — 25. August

Gesamtpreis jeder Reise ab Halle hin und zurück, einschl. voller Verpflegung, Unterbringung in gutbürgerl. Quartieren

nur RM. 66.—

Gelegenheit zu herrlichen Ausflügen nach Linderoth, zu den Königsschlössern Hohenschwangau und Neuschwanstein, Oberammergau, Kloster Ettal, Garmisch-Partenkirchen.

Verlängerung jede weitere Woche RM. 35.— pro Person.

Auskunft, Anmeldung und Fahrkarten-Verkauf:
MNZ-Resedienst, Halle (Saale), Geisstraße 47,
Ruf 27631 und Annahmestelle Alter Markt 3,
Große Steinstraße 15 (Buchhandlung L. Seck),
und Leitplatz Straße 14 (Zigarrenhaus Walla),
Halle-Neubau, Halle (Saale), im Roten Turm,
Ruf 255 38 und 299 06.
MNZ-Resedienst Bitterfeld, Halleische Straße 4,
in Merseburg: MNZ-Geschäftsstelle, Hapag-
Vertreter W. P. Voigt, Adolf-Hilferstr. 11, 0600,
in Naumburg: MNZ-Geschäftsstelle, Hapag-
Vertreter Heinrich Schmidt, Markt 19,
in Wolfenbüttel: MNZ-Geschäftsstelle Hapag-
Vertreter Rudolf Lehmsiedt, Saalstraße 7

Hoffjäger
Sonntag, den 21. Juli
nachmittags und abends
Gartenkonzert
Eintritt freii!

Schmidt & Brüssel
Halle a. S., Köhligstr. 67-70
Geegründet 1888, Fernruf 2623 und 26434

Treibriemen u. Transporbänder,
Bremsbänder, Gummi-Schläuche
für alle Zwecke,
Dichtungen, Packungen, Asbest-
Fabrikate, Gummi-Wasserstiel.

MNZ
HAPAG

Billige MNZ-Hapag-Kraftpostsonderfahrt

Ein Nachmittags, ein Abend
auf Zingbafen Halle - Leipzig
Sonnabend, dem 20. Juli 1935

Große Veranstaltung des Reichsländers Leipzig
unter dem Motto: „Man wird gelogen und gelang!“

Abfahrt von Halle-Saale, Nachmittags 15:30 Uhr
Nachmittag ab Leipzig, — 22:00 Uhr
Gesamtpreis ab Halle hin und zurück
nur 1,40 RM.

Auskunft und Anmeldung:
MNZ-Resedienst, Halle (Saale), Geisstraße 47,
Ruf 276 31 und Annahmestellen Alter Markt 3,
Ge. Geisstraße 15 (Buchhandlung L. Seck) und
Leitplatz Straße 14 (Zigarrenhaus Walla)
Dopp., Reichsbau, Halle (Saale), im Roten
Turm, Ruf 255 38 und 299 06

Reparaturen
Strom
Schneemaschine

Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Polsterwaren
preiswert und gut

Otto Bernhardt
Bedarfsbedarfs-
geschäfte werden
Zahlung, genommen.

Deutschlandsende
Wettersänge 15:30
6:00: Guten Morgen, lieber Hörer! —
Glockenplatz, Tagesprogramm — Choral — Jung-
mannschaft (vom Reichsländer Berlin)
Fröhlich, Morgenmusik, 7:00: Nach-
richten des Deutschen Dienstes, — 8:20: Von
Breslau: Morgenstunden für die Hausfrau,
— 9:00: Sperrzeit, — 9:40: Kleine Turnstunde
für die Hausfrau, — 10:00: Sendepause, —
10:35: Die zweidimensionalen, — 10:45: Fröhlich,
Kindergarten, — 10:45: Deutscher Seemitterbericht, — 11:30:
Die Weltweit meldet: Auf dem Wege zur
Einheit des Naziregimes, — 11:40: Der
Bauer spricht — Der Bauer hört, — Die Frau
des kleinen Mannes, — Anfall, — Wetter-
bericht, — 12:00: Musik zum Mittag, — Dazw.,
12:55: Zeitzeichen der Deutschen Gewerkschaft
und 13:00: Göttermusik, — 13:45: Wetter-
Nachrichten, — 14:00: Wetter und was bis drei!
— 15:00: Wetter- und Börsenberichte, Pro-
grammhinweise, — 15:10: Für die Hitler-
jugend: Was hat der Führer zum Geburtstag?
— 15:30: Wirtschaftsnachrichten, — 15:45:
„Manchmal hart und immer — aber schön
war's doch!“ Erlebnis eines Arbeiters beim
Strebensbau, — 16:00: Von Köln: Der große
Samstag-Nachmittag, — 16:00: Sportwosen-
schau, 18:20: Wer ist wer? Was ist was?
18:30: Die „kleine“ Badenfahrt, — 18:45:
Phantasia auf der Wurlitzer Orgel, Aus der
„Kamera“, Berlin, 19:00: Klammfalk, —
19:45: Was liegt dir, das ist die Höhe? —
20:00: Kernspruch, Anfall, Wetter und Kurz-
nachrichten, — 20:10: Von Strandläufern und
Badenizern, — 20:20: Wetter, Tages-
sportnachrichten, Anfall, Deutschlande, —
22:30: Eine kleine Nazimusik, — 22:45: Ge-
wetterbericht, — 23:00: Fortsetzung, Von
Strandläufern und Badenizern, — 24:00: Wir
bitten um Tanz!

Ferien
auf
Nordlandfahrt

mit H. S. „Wilmauer“ der
Ganburg-Amerika Linie

nach Schottland, Norwegen u. Dänemark
vom 10. bis 25. August

Sabpreis von RM 300.— an aufwärts
einschl. Verpflegung

Reisen auf deutschen Schiffen
sind Reisen auf deutschem Boden!

MNZ-Resedienst
Halle (Saale)
Geisstraße 47 / Fernruf 27631

